

AKADEMIE FÜR DIALOG UND EVANGELISATION

Einrichtung der kath. Gemeinschaft
Emmanuel in der Erzdiözese Wien

Jahresbericht

2024

„Solidarität
ist nicht das Teilen
der Krümel von
unserem Tisch...



... sondern bedeutet,
für jeden einen Platz
am Tisch zu schaffen.“

Papst Franziskus

IN 'WAGE ZU TRÄUMEN!'

Jeder hat Platz am Tisch!

In eine Welt eintauchen, die den meisten Menschen in Österreich völlig fremd ist. Das erlebten wir dieses Jahr im Rahmen des Politik-Seminars ‚Politisch.Neu.Denken.‘ mit unserer Studienreise in die Pariser Banlieues. Mit uns unterwegs: junge Vertreter:innen diverser politischer Parteien und engagierte Menschen aus der Zivilgesellschaft.

Die Pariser Banlieues sind Orte mit hoher Kriminalität. Drogen werden an beinahe jeder Straßenecke ge-dealt und Menschen leben oft ohne Dach über dem Kopf unter freiem Himmel oder flüchten sich in einen der riesigen und herabgekommenen Hochhauskomplexe. Die Banlieues sind Orte, die man besser meidet. Doch genau dort zieht es uns jährlich hin, weil wir jedes Mal fasziniert zurückkommen.

Was macht diese Faszination aus? Die Erfahrung, dass selbst diese ‚heruntergekommensten Orte‘ in eine Oase der Menschlichkeit verwandelt werden können. Wir durften es konkret erleben. Beim Kaffee Ausschicken auf offener Straße. Bei Hausbesuchen. Beim Französisch-Sprachkurs mit Kindern. Bei der Begegnung mit Menschen, denen nicht viel mehr bleibt als die Hoffnung auf ein besseres Leben. Es sind diese Momente, in denen man spürt, dass die einfache Hingabe für Andere einen selbst reich beschenkt. Diese Erfahrung verändert und schafft Raum für mehr Menschlichkeit.

Und dann der Höhepunkt des Tages. Das gemeinsame ‚Festmahl‘. Beim Mittagstisch sitzen wir Seite

an Seite. Akademiker. Obdachlose. Handwerker. Väter. Mütter. Kinder. Egal, woher man kommt, jede:r hat einen Platz am Tisch. Dann stehen alle auf. Wir sprechen ein Gebet des Dankes. Ein Moment der puren Verbundenheit, denn jede:r ist sichtlich gerührt und dankbar für diese gemeinsame Zeit.

Am Ende des gemeinsamen Tags stellte einer unserer atheistisch geprägten Seminarteilnehmer mit gerührter und leiser Stimme fest: ‚Ja, hier ist Gottes Gegenwart wirklich konkret spürbar.‘

Es bewegt uns zutiefst, dass gerade beim gemeinsamen Mittagessen wirklich alle Platz hatten. Diese erlebte Verbundenheit vermissen wir in unserer Gesellschaft. Und zugleich sind wir tief dankbar dafür, dass wir mit unserer Arbeit in der Akademie im Figlhaus genau diese Prozesse neuer und echter menschlicher Verbundenheit anstoßen dürfen.

So vielfältig die Menschen an diesem Mittagstisch waren, so vielfältig ist auch die pionierhafte Ausbildungs- und Dialogarbeit unserer Akademie. Jährlich können 150 junge Menschen zu Expert:innen in den Bereichen Europa & Politik, Leadership, Medien & Kommunikation sowie Dialog & Mission ausgebildet, 10 Dialogwerkstätten mit weit über 1000 Mitwirkenden umgesetzt sowie 4000 Menschen aller Gesellschaftsschichten für einen neuen Dialog über Gott und die Welt begeistert werden.

So wünschen wir dir/Ihnen viel Freude mit diesem Jahresbericht, der die Arbeit unserer Akademie von September 2023 bis August 2024 beschreibt. Er gibt Einblicke in die vielfältigen Prozesse, mit denen wir zu neuer Verbundenheit in unserer Gesellschaft beitragen und gleichzeitig die Inspiration des christlichen Glaubens einbringen. Von Herzen dürfen wir uns an dieser Stelle für alle Unterstützung bedanken.

Euer/Ihr
Michael Frey



INHALT

1.	Was wir wollen
6	Vision & Mission
8	DAS TEAM
10	DIE AKADEMIE IN ZAHLEN
12	FINANZIERUNG & UNTERSTÜTZUNG
14	IM DIALOG
2.	Woran wir arbeiten
18	Workstätten
20	TALKS
28	STUDENTAG
31	BENEFIZKONZERT
34	STILLE SCHENKEN
36	DONNERSTAGABEND.
3.	Wozu wir ausbilden
40	1 Europa & Medien
42	CIFE-EU-LEHRGANG
48	POLITISCH.NEU.DENKEN.
52	MEDIEN- & KOMMUNIKATIONS-LEHRGANG
56	STUDIENREISE ROM
58	2 Mission Possible
60	SCHULUNGEN
66	MISSIONSPROJEKTE
68	ON MISSION
72	MISSION POSSIBLE INTERNATIONAL
74	LEADERSHIP TRAINING
4.	Wer mitlebt
78	Leben, arbeiten und wohnen im Figlhaus
80	DIE KAPELLE - DAS HERZ DES FIGLHAUSES
82	EINE CHRISTLICHE MISSION
84	STUDIERENDENHEIM
86	VOLONTARIAT & ZIVILDienst
5.	Be part!
88	Be part!
90	SPENDEN & MITTRAGEN
92	DAS FIGLHAUS VERÄNDERT...
94	ABSCHLUSSFEST



Was wir wollen

Unsere gemeinsame Vision & Mission: für alle Beteiligten

Building Bridges with open hearts and open minds.

Die Akademie für Dialog und Evangelisation regt einen neuen und freien Dialog zwischen Menschen mit ganz unterschiedlichen persönlichen, religiösen und politischen Hintergründen an. Dies ermöglicht eine neue Wahrnehmung von ‚Gesellschaft‘ und erlaubt einen unvoreingenommenen Blick auf ‚Religion‘. Mit einem transparenten und von gegenseitigem Respekt geprägten Austausch tragen wir zu einer vorurteilsfreieren und solidarischeren Welt bei. Wir schaffen Bewusstsein für den Reichtum, der in den Menschen mit all der Verschiedenheit ihrer Kulturen, Weltanschauungen und Religionen liegt.

So eröffnen wir neue Perspektiven und legen Quellen der Inspiration frei. Grenzen werden überwunden, Brücken gebaut. In Kooperation mit Partnern ausgewiesener Fachkompetenz veranstalten wir Fachkurse und Dialogwerkstätten zu den drei Themenbereichen ‚Europa & Politik‘, ‚Dialog & Mission‘ sowie ‚Medien & Kommunikation‘. Sie können unabhängig vonei-

ander besucht werden und stehen Studierenden und Berufstätigen jeder beliebigen Disziplin offen.

Für die gemeinsame Suche und das gemeinsame Ringen um die großen Fragen in der Gesellschaft bieten wir eine Plattform, auf der Menschen unterschiedlichster Weltanschauungen miteinander Ideen entwickeln und Projekte umsetzen können. Dabei bringen wir als Gastgeber unsere christlichen Inspirationsquellen – insbesondere die Erfahrung der Compassion – dialogisch in den Diskurs ein.

Als Herzstück der Mission hat die Akademie seit ihrer Gründung ein umfassendes Ausbildungsprogramm mit „Mission Possible“ entwickelt. Speziell für Diözesen und Pfarrgemeinden werden vielfältige Schulungen für Dialog & Mission angeboten. Damit laden wir alle ein, sich dieser Vision in einer ‚Solidarischen Karawane‘ anzuschließen, wie Papst Franziskus solch eine offene und gastfreundliche Mission nennt.



Otto Neubauer

Leitung der Akademie



Michael Frey

Leitung der Akademie & Finanzdirektor



Maja Schanovsky

Missionsleitung & Leitung Studierendenheim



Stephanie Kappaurer

Projektleiterin EU-Lehrgang & Politik-Seminar



Hannah Flachberger

Projektleiterin ‚Mission Possible‘-Schulungen



Alžběta Tušlová

Grafikdesign & Musik



Thomas Winkelmüller

Projektleitung Medien- und Kommunikationslehrgang



Carola Neubauer

Fundraising



Marianne Ibrahim

Volontärin



Tobias Traunbauer

Volontär



Sopiko Tavdidishvili

Praktikantin EU-Lehrgang



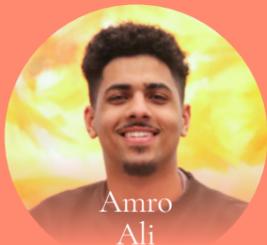
Xenia Ebenhöf

Praktikantin Medien- und Kommunikationslehrgang



Raphael Schönball

Praktikant Leadership-Training



Amro Ali

Zivildienstler



Markus Wittershagen

Tonmeister



Clara Neubauer

Social Media

Unser Team

Seit der personellen Umstrukturierung im September 2022 wird die Akademie von zwei Geschäftsführern geleitet, einem Theologen und einem Juristen. Neben den Geschäftsführern wurde die Akademie im Arbeitsjahr 23/24 von einer Sozialpädagogin, einer Theologin & Pädagogin und einer Juristin getragen. Diese fünf Personen bilden das Kern-Team der Akademie. Unterstützt wurde dieses in Teilzeit oder auf Honorarnotenbasis von einer Grafikdesignerin, einem Journalisten, einem Tontechniker, drei Lehrgangspraktikant:innen, einer Fundraiserin, zwei Volontär:innen, einer Social-Media-Content-Managerin und einem Zivildienstler.

Besonders erfreulich war, dass im Arbeitsjahr 23/24, verglichen mit 22/23, mehr ehrenamtliche Mitarbeiter:innen für die diversen Projekte und Werkstätten in der Akademie gewonnen wurden. Durch diese neuen und vor allem jungen Mitstreiter:innen wurden viele neue Akzente gesetzt und Veränderungsprozesse in Kirche und Gesellschaft angestoßen.

Begleitung & Gemeinschaft

Für ganz viele junge Menschen ist die Akademie ein Ort, an dem sie ihre persönlichen wie auch fachlichen Skills weiterentwickeln. Das ist nur möglich, weil den Teilnehmenden von Lehrgängen/Schulungen/Werkstätten eine intensive Begleitung durch ein Projektleitungs-Team angeboten wird. So bekommen die Studierenden sowohl eine fachlich professionelle als auch persönlichkeitsbildende Unterstützung.

Zudem ist jeder Ausbildungsprozess in das gemeinschaftliche Leben der Akademie eingebettet und eröffnet so allen die Möglichkeit, die Werte und Inspirationsquellen der Akademie kennenzulernen und mitzuleben.

Zudem garantiert ein ‚Wissenschaftliches Board‘ die akademische Qualität und Entwicklung der Ausbildungsformate der Akademie. Ziel der wissenschaftlichen Begleitung ist, dass Studierende unabhängig ihrer Weltanschauung und ihres weiteren beruflichen Weges eine hochqualitative Aus- oder Weiterbildung auf universitärem Niveau erhalten.

Referent:innen & Dialogpartner:innen

Das Akademie-Team wird jährlich von über 100 Referent:innen & Dialogpartner:innen ausgewiesener Fachkompetenz in den verschiedenen Schulungsprogrammen der drei Themenbereiche ‚Europa & Politik‘, ‚Dialog & Mission‘ sowie ‚Medien & Kommunikation‘ unterstützt. Diese Zahl ist eindrucksvoll und bestätigt zugleich den ‚Weggemeinschafts-Charakter‘ der Akademie: Trotz eines kleinen Kern-Teams sind ganz viele Teil einer großen Mission.

Wissenschaftlicher Beirat

Der EU-Lehrgang, das Politik-Seminar und die dazugehörigen Werkstätten werden von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet:



Hon.-Prof. Dr. Gabriel N. Toggenburg

Hon.-Prof. für europäischen Menschenrechtsschutz an der Universität Graz



Dr. Helgard Fröhlich

CIFE Programmdirektorin Berlin, Lehrbeauftragte für Historische Grundlagenforschung an der Universität Wien



Hon.-Prof. Dr. Hartmut Marhold

Hon.-Prof. für Politik an der Universität zu Köln, CIFE Senior Researcher



Univ.-Prof. Dr. Verica Trstenjak

Ehemalige EU-Generalanwältin, Univ.-Prof. für Europarecht



Hon.-Prof. Dr. Andreas Kumin

Richter am Gerichtshof der Europäischen Union, Luxemburg

Zahlen & Prozente

4000

Teilnehmer:innen an Veranstaltungen

1 Mio.

Menschen mit ‚Stille Schenken‘ erreicht

142

Teilnehmer:innen an Lehrgängen & Schulungen

29

Tagungen & Seminare

60

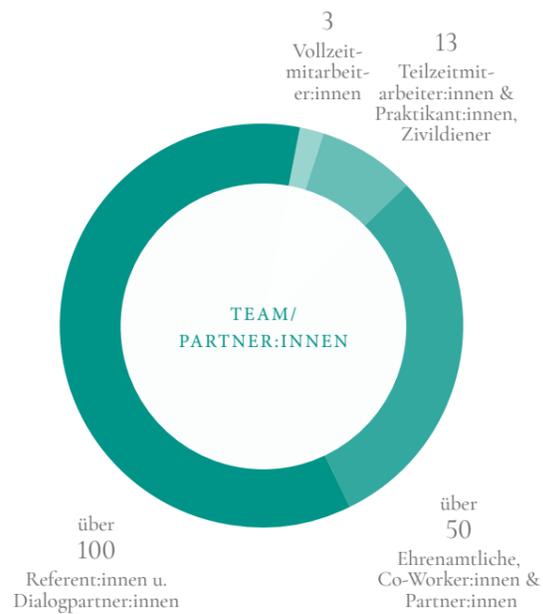
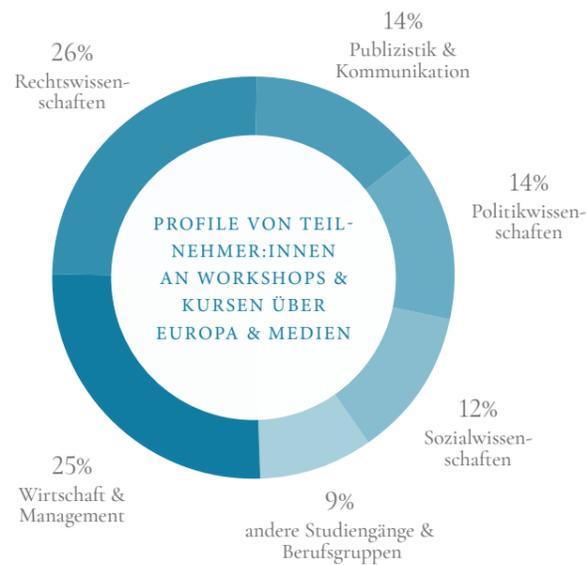
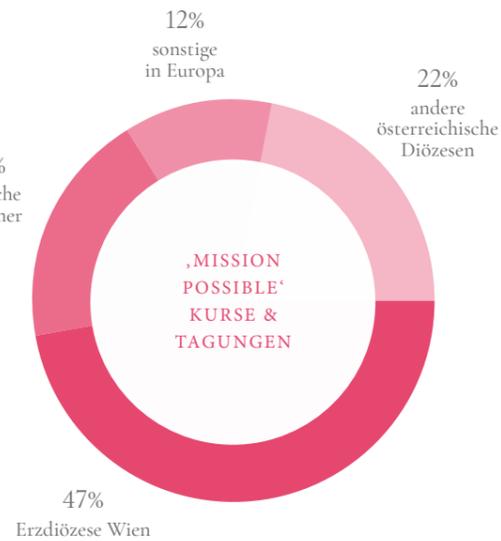
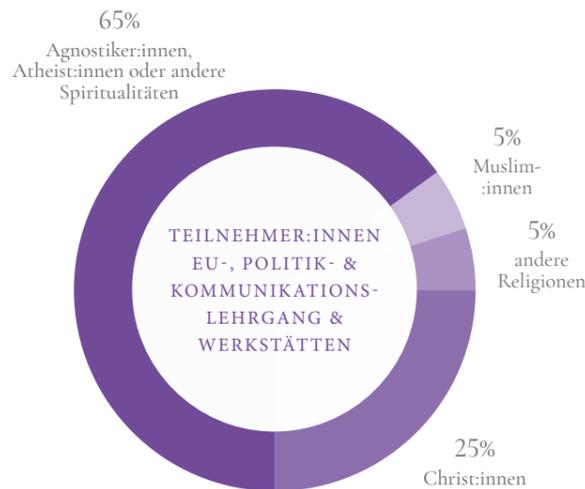
Talks & Events

10

Lehrgänge & Schulungen

1000

Stunden Ehrenamt



Lehrgänge & Schulungen

Die Akademie im Figlhaus bietet jedes Jahr ein umfangreiches Programm an Lehrgängen, Seminaren und Schulungen, die unabhängig voneinander besucht werden können.



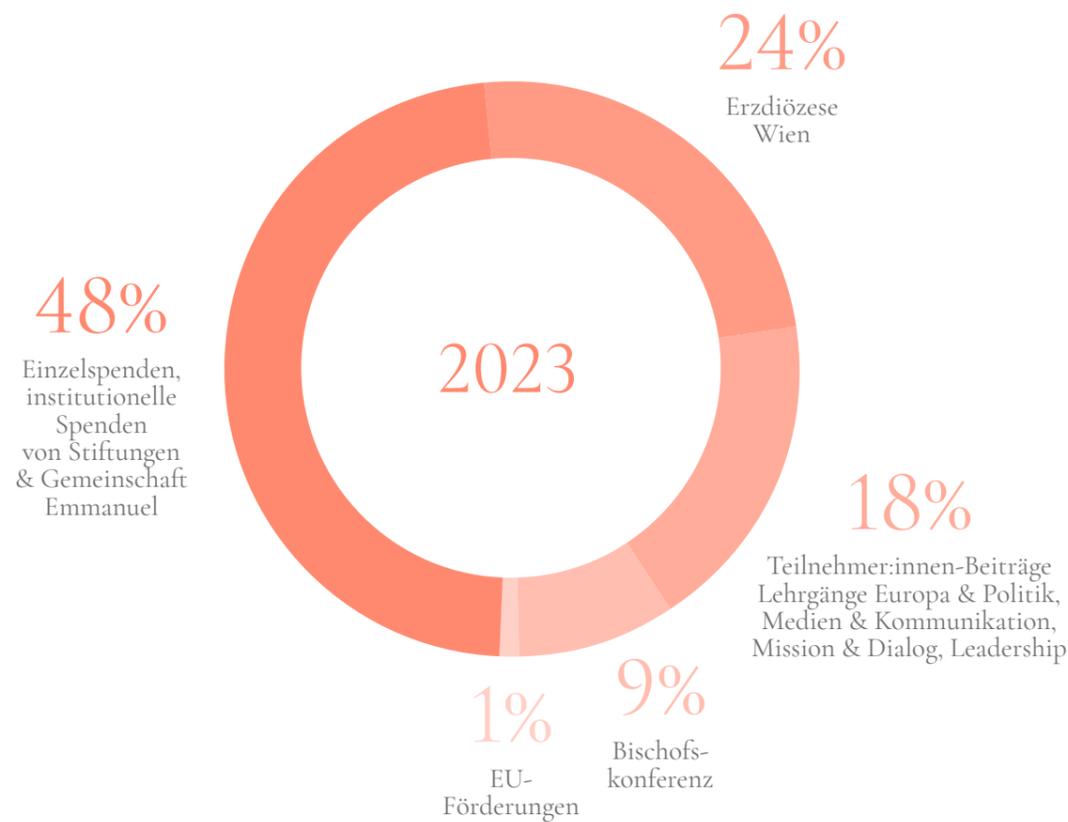
Werkstätten

Zusätzlich zum Schulungsprogramm engagieren sich junge Erwachsene freiwillig in Projektteams bzw. Werkstätten für gesellschaftliche Herausforderungen im vielfältigen Dialog über Gott & die Welt.



Finanzierung & Unterstützung

Der Großteil der Finanzmittel für die Akademie muss selbstständig jedes Jahr neu durch Spenden, Sponsoring & Subventionen aufgebracht werden. Deswegen sind wir auf viele Spender:innen angewiesen, die unsere Projekte auch finanziell mittragen wollen.



SPENDENKONTO

Gemeinschaft Emmanuel
BgA Akademie für Dialog
und Evangelisation

IBAN: AT64 1200 0100 4362 9087
BIC: BKAUATWW

Gemeinschaft Emmanuel

Die Akademie für Dialog und Evangelisation in Wien wird getragen von der katholischen Gemeinschaft Emmanuel in der Erzdiözese Wien. Diese ist eine internationale Vereinigung von Gläubigen, die weltweit in 60 Ländern vertreten ist und seit den 70er-Jahren zahlreiche Projekte der Mission und des Dialogs betreut. Ihr Gründer, der Pariser Filmkritiker Pierre Goursat, war davon beseelt, die christliche Botschaft auf neue Weise in die Begegnung mit der heutigen Gesellschaft zu bringen. Vor allem laden die Mitglieder der Gemeinschaft zu einem Dialog mit dem ‚Emmanuel‘ ein, der in der Bibel für Jesus Christus als ‚Gott mit uns‘ steht.

www.emmanuel.at



Die Programme der Akademie in Wien sind für alle Interessent:innen unabhängig ihrer religiösen und weltanschaulichen Überzeugung offen. Gleiches gilt für die Lehrenden.

RECHTSSTATUS

Die ‚Akademie für Dialog und Evangelisation‘ ist eine Einrichtung der internationalen Gemeinschaft Emmanuel. Diese ist eine mit Rechtspersönlichkeit ausgestattete Vereinigung von Gläubigen päpstlichen Rechts und in Österreich einer Körperschaft öffentlichen Rechts gleichgestellt (gemäß Artikel XV § 7 des Konkordats, BGBl. II Nr. 2/193).

Kooperation mit der Europa-Hochschule CIFE

Die EU-Lehrgänge, Politik-Seminare und Werkstätten werden gemeinsam mit dem Hochschulinstitut CIFE (Berlin/Nizza) - Centre International de Formation Européenne – durchgeführt. Das CIFE ist eine der sechs europäischen Hochschulen, die offiziell von der Europäischen Kommission getragen werden, damit diese Hochschulprogramme anbieten und durchführen können.

www.cife.eu



‚Wir einigen keine Staaten,
wir verbinden Menschen‘

- JEAN MONNET

Dieser Mission folgend setzt sich CIFE seit 70 Jahren mit zahlreichen Partnern für ein zukunftsorientiertes Projekt der europäischen Integration sowie ein friedliches und solidarisches Miteinander auf unserem Kontinent und weltweit ein. In unseren akademischen Programmen geben wir besonders jungen Menschen die Gelegenheit, mehr über Europa zu lernen und sich mit anderen jungen Menschen auszutauschen. Friedliches, tolerantes und verantwortungsvolles Miteinander – das leben wir in unseren Programmen.

-HELGARD FRÖHLICH,
Programm-Direktorin von CIFE

Im Dialog seit 2002

Gastfreundschaft & Botschaft

In den letzten Jahren entwickelte sich die Akademie im Figlhaus zu einem beliebten Anziehungspunkt eines freien Austausches über Grundfragen von Gesellschaft, Politik und Glaube. Mittlerweile sind es schon mehrere Tausende vor allem junger Menschen, die bereit waren, in einem intensiven Prozess des Dialogs eigene und fremde Botschaften kommunizieren zu lernen. Dabei ist das Kreieren eines Ortes einer herzlichen Gastfreundschaft für das Wecken neuer Visionen essenziell und anspruchsvoll. Allein im vergangenen Studienjahr konnten weit über 100 Referent:innen und Dialogpartner:innen verschiedener religiöser

und politischer Weltanschauungen die Tagungen und Lehrgänge dieses katholischen Bildungszentrums mit ihrer Kompetenz bereichern. Ausgangspunkt ist die ‚Gute Nachricht‘ des Evangeliums.

Franziskus, Platon & das Geheimnis der Sympathie

Wenn es etwas gäbe, das „wir bis zur Erschöpfung wiederholen“ müssten, dann laute es ‚DIALOG‘. Daran erinnerte Papst Franziskus bei seiner Karlspreis-Rede in Rom eindringlich. Öffentliche Dialog-Talks nicht als oberflächliches Geplänkel oder anbietenden Seelenstrip-tease, sondern als spirituelle Ereignisse und Orte echter Wahrheitssuche zu erfahren,

das hat die Akademie im Wiener Figlhaus seit vielen Jahren in Angriff genommen. Nicht um einen selbstverliebten Kampf um Meinungen sollte es zuerst gehen, sondern um ein gegenseitiges Entdecken von Wahrem – und das ‚in Sympathie‘. Genauso wie Platon den Dialog verstand, dass nämlich durch „häufig familiäre Unterredung und wachsende Sympathie“, plötzlich „jene Idee in der Seele entspringt, wie aus einem Feuerfunken das angezündete Licht, um sich dann selber weiter Bahn zu brechen“ (Platon, 7. Brief). Um nichts Geringeres als um die Wahrheit, um Gott und die Welt mit ihren existenziellen Fragestellungen sollte miteinander gerungen werden. Echte Wahrheitssuche soll so geweckt und belebt werden.

MIT DEM
CARITASDIREKTOR VON WIEN



Klaus Schwertner

Jänner 2023

MIT DEM
BUNDESPRÄSIDENTEN



Alexander Van der Bellen

Juli 2020

MIT DER
TV-MODERATORIN



Barbara Stöckl

Oktober 2022

Viele Orte des Dialogs & der Gastfreundschaft

im Kultur- zentrum



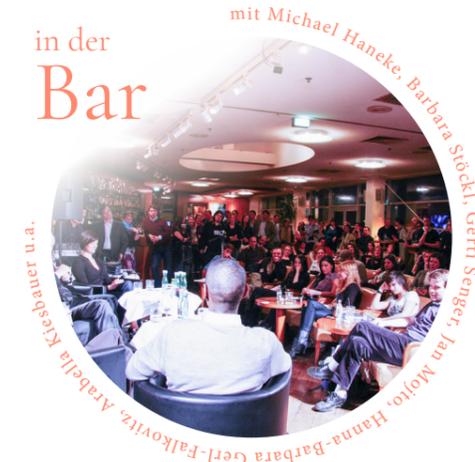
mit Kardinal Schönborn, Claudia Reiterer, Gery Keszler, Klaus Meretes, Robert Menasse, Andreas Klöf, u.a.

im Café



mit Maria Happel, Stefan Jürgens, Bischof Gleitler, Cornelius Obonya, Tarek Leitner, Gerald Gross, Josef Hader u.a.

in der Bar



mit Michael Haneke, Barbara Stöckl, Gerti Senger, Jan Mojzko, Hanna-Barbara Gerl-Falckova, Arabella Kiesbauer u.a.

auf der Straße



an der Uni



mit Romano Prodi, Eva Glawitschig, Andreas Treichl, Anton Zeilinger, Klaus Maria Brandauer u.a.

im Figlhaus



mit Alexander Van der Bellen, Ingrid Griss, Doraja Eberle, Werner Kogler, Michael Landau, Jan-Heiner Tuck, Claudia Stöckl u.a.

im Rathaus



mit Michael Ludwig, Toni Faber und Jürgen Bozoki

Online



Seit dem Jahr 2021 haben zahlreiche Begegnungen im Online-Format stattgefunden.



Dialog – Warum & Wie?



Wir glauben, dass in jedem Menschen unendlicher Reichtum steckt. Durch achtsames Zuhören und respektvollen Austausch können wir das Beste in anderen und in uns selbst freisetzen. Es ist ein faszinierendes Abenteuer, auf diese Weise voneinander zu lernen. Gespräche und Begegnungen können so zu Orten echter Wahrheitssuche und spiritueller Ereignisse werden.

Folgende Grundhaltungen prägen unseren Dialog:

01 Jeder Mensch verdient unsere Achtung!

Wir glauben, dass jeder Mensch mit einer besonderen Würde vor uns steht. Wir üben uns – gerade auch in schwierigen Momenten – in einem Blick der Hoffnung für jeden Menschen. Ausnahmslos jedem möchten wir unsere Achtung und unseren Respekt zeigen.

02 Der Andere hat etwas Wertvolles zu sagen!

Wir sind davon überzeugt, dass der Andere etwas Wertvolles zu sagen und zu geben hat. Für seinen Standpunkt machen wir in unserem Herzen und Denken Platz. Wir entscheiden uns, dem Anderen zu vertrauen und ihm im Voraus das Beste ‚zu unterstellen‘.

03 Wir trauen dem Anderen unsere Meinung, unsere Botschaft zu!

Ich teile mit dem Anderen auch meine Ansicht, meinen Standpunkt, meine Geschichte. Wenn ich eine Botschaft habe, dann wirkt sie für sich selbst. Ich traue sie dem Anderen zu, ich muss sie nicht krampfhaft verteidigen – wohl aber mutig bezeugen, wenn es angebracht ist. So wie wir das Beste im Anderen entdecken lernen, so wollen wir gleichzeitig selbst dem Anderen das Beste geben.

04 Wir wollen den Anderen herzlich aufnehmen!

Wir sind bereit, die „Tore unseres Hauses zu öffnen und menschliche Wärme anzubieten“. Wir möchten erfahren lassen, dass jeder Mensch zutiefst angenommen ist. Wir wollen mit den Anderen Freundschaft und Gemeinschaft leben. Gerade das Ringen um ‚Wahrheit‘ passiert am besten in wahrhaft freundschaftlicher Atmosphäre. (Platon)

05 Zuallererst wollen wir zuhören!

„Hab ich Dein Ohr nur, find ich schon mein Wort“ (Karl Kraus). Erst durch ehrliches und wohlwollendes Zuhören kann mein Gegenüber das Beste von sich geben und kann sich echte Begegnung ereignen.

06 Wir stellen uns den gesellschaftlichen Herausforderungen und existenziellen Fragen!

Uns ist nicht egal, was die Menschen aktuell und existenziell bewegt. Wir lassen uns von den großen gesellschaftlichen Fragen herausfordern und suchen gemeinsam nach Lösungen. Wir wollen sehr konkret zur Verbesserung der Welt beitragen.

07 Wir öffnen uns für Inspirationen, bewusst auch den christlichen Quellen.

Wir führen den Dialog ganz bewusst über ‚Gott und die Welt‘! Die christlichen Inspirationsquellen sind selbstverständlicher Ausgangspunkt des Gastgebers, d. h. der Akademie und prägen somit die Dynamik des Dialogs mit. So wie wir in aller Offenheit auf Menschen mit anderen Weltanschauungen zugehen, so laden wir gleichzeitig zu einer Auseinandersetzung mit dem christlichen Geist und zur Begegnung mit einer christlichen Gemeinschaft ein.

08 Im Disput möchten wir die Meinung des Anderen lieber ‚retten‘!

Die Meinung des Anderen ist vielmehr zu ‚retten‘ als zu verurteilen, so der Jesuiten-Gründer Ignatius von Loyola. „Je mehr wir in Menschlichkeit und Liebe inneres Verständnis für ihr Denken (des Gegners) aufbringen, desto leichter wird es für uns, mit ihnen ins Gespräch zu kommen.“ (Gaudium et Spes 2) Das macht uns aber keineswegs gleichgültig oder nachlässig gegenüber dem, was wir für falsch halten; wir können dies auch benennen und in Konflikten miteinander um das Wahre ringen.

09 Aufkommende Aggressionen wollen wir ernst nehmen!

„Man kann einem Menschen nur dann wirklich begegnen, wenn man die ‚Waffen streckt‘ und ihm entblößt gegenüber tritt...“ Philippe Pozzo di Borgo (‚Ziemlich beste Freunde‘). Widerstände sind zu akzeptieren. Zuweilen können wir sie aber auch als Aufforderung verstehen, selbst noch besser hinzuhören oder eigene Sichtweisen verständlicher bzw. zugänglicher zu machen.

10 Wir sind bereit, unsere Vorurteile immer wieder aufs Neue abzubauen!

Wir lernen, den Anderen nicht zu verdächtigen und ihm zu misstrauen. Ich schaue nicht auf den Anderen hinunter, sondern zu ihm hinauf. Ich versuche, den Anderen nicht schlecht zu machen. Ich zeige ihm meine ganze Wertschätzung und respektiere unsere Verschiedenheit und Andersartigkeit.

Woran wir arbeiten

Werkstätten

TALKS

Gespräche über Gott & die Welt mit Persönlichkeiten aller Weltanschauungen & politischen Einstellungen. Organisiert von Studierenden aus dem Haus.

STUDENTAG - DEMOKRATIE BRAUCHT RELIGION

Interdisziplinärer Studentag, an dem Expert:innen und Studierende Ansätze für die Stärkung der Demokratie erarbeiteten.

BENEFIZKONZERT

Konzertabend mit prominenter Besetzung zur Unterstützung der Dialog- und Missionsarbeit der Akademie, zum Thema „Aufrichten statt Niedermachen, Zusammenführen statt Auseinandertreiben“

STILLE SCHENKEN

Gesellschaftliche Gruppen ‚auf eine stille Art‘ in vielen kleinen Schritten der Achtsamkeit miteinander verbinden.

DONNERSTAGABEND.

Dialogprojekt, um den christlichen Glauben gemeinsam mit Menschen aller Weltanschauungen kennenzulernen, zu vertiefen und sich auszutauschen.

Talks

Gespräche
über Gott &
die Welt



Werkstätte für Dialog und Vision

Seit 2002 werden in Wien alle zwei bis drei Monate öffentliche Talks zu vielfältigen Themen von einer Gruppe Studierender & Young Professionals veranstaltet, um Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen in einen Dialog zu bringen.

Beim Reden kommen bekanntlich die Leute zusammen. Deswegen veranstalten wir seit zwei Jahrzehnten Talks mit Persönlichkeiten aller Bekenntnisse aus Politik, Wirtschaft, Religion und Gesellschaft. Dabei diskutieren wir - nach Vorbild der Wiener Kaffeehauskultur - bis spät in die Nacht hinein über ‚Gott und die Welt‘. Mit diesen Talks schaffen wir einen Raum, wo sich Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen und Geschichten über die großen Fragen von Politik, Gesellschaft und Glauben austauschen können.

Studentin Lehramt Deutsch
und Geschichte

In dieser Atmosphäre des freien Denkens und des offenen Diskurses inmitten einer transparent gelebten christlichen Mission passieren wahrlich wundersame Begegnungen. Denn wenn wir einander unser ‚Ohr‘ schenken, kann tatsächlich ‚der Wahrheit die Ehre

gegeben‘ und über alle Differenzen hinweg Gemeinschaft gebildet und Freundschaft aufgebaut werden.



Xenia
Ebenhöf

Das Talkteam ist für mich ein Ort für Meinungs- und Gedankenaustausch. Die Werkstätte selbst, genauso wie die organisierten Talk-Abende sind Möglichkeiten, mit unterschiedlichsten Menschen ins Gespräch zu kommen und sie und ihre Ansichten kennenzulernen und besser verstehen zu können.



Virginia
Grünenwald

Masterstudentin Geography-Global Change and Sustainability

Teil des Talkteams zu sein, bedeutet Events des Figlhauses aktiv mitgestalten zu können. Bei den Treffen entstanden spannende Diskussionen zwischen Menschen aus verschiedenen Bubbles, was ich sehr geschätzt habe. Mein persönliches Highlight war die Moderation des zweiten Talks über Scheitern und Neuanfänge zusammen mit Michael Frey. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Erfahrung in so einem angenehmen und unterstützenden Rahmen, wie es die Figlhaus-Gemeinschaft bietet, machen durfte.



Opening Talk

Demokratie braucht Religion

-Hartmut Rosa

OKT.
4
2023



Doraja Eberle
Gründerin der humanitären Hilfsorganisation 'Bauern helfen Bauern' und ehem. Landesrätin in Salzburg
„Wir haben die Solidarität in der Politik, der Kirche und der Gesellschaft verloren. Wir müssen versuchen, diese Zivilcourage wieder aufzunehmen, womit ein gewisses Risiko einhergeht, aber auch die Chance, inspiriert von meinem eigenen Glauben und meiner Herzensbildung zu leben.“



Hermann Glettler
Bischof von Innsbruck und Künstler

„Es geht darum, Verantwortung zu übernehmen – nicht nur für uns selbst, sondern auch für die Schwächsten in unserer Gesellschaft. Die christliche Botschaft fördert uns dazu auf, mutig und entschieden für das Gute einzutreten.“



© Katharina Schiffl

Gespaltenes Europa

Zwischen Opportunisten & Hoffnungstiftern

JÄN.
16
2024



Christoph Grabenwarter
Präsident des österreichischen Verfassungsgerichtshofs
„Ich sehe die Zukunft Europas mit Hoffnung. Der freiheitliche Verfassungsstaat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht schaffen kann. Es liegt auch an uns, diese Voraussetzungen, wie die Freiheit der Religion und Meinungsäußerung, zu schützen.“



Susanne Scholl
langjährige ORF-Korrespondentin u.a. in Moskau und Schriftstellerin

„Wir dürfen das Fremde nicht als Bedrohung sehen, sondern als Bereicherung. Die europäische Identität wächst, und mit ihr die Möglichkeit, Vielfalt als Chance zu begreifen. Dies gilt besonders für die junge Generation, die internationaler ist als je zuvor.“



Karl Markovics
Schauspieler, Regisseur und Drehbuchautor
„Das Wichtigste ist Geduld. Wir sind so unglaublich schnelllebig, dass wir oft vergessen, dass große Veränderungen Zeit brauchen. Demokratie ist ein ständiger Prozess, bei dem auch die schwierigen Gespräche mit Andersdenkenden geführt werden müssen.“

failure, change & new beginnings

MAI 02 2024



Elisabeth Kappauer

Skirennläuferin im Profikader des österreichischen Skiverbands

„Ich hatte einfach das Gefühl: Ich bin noch nicht fertig. Ein Ziel zu haben, hat mich jeden Tag motiviert, wieder zur Therapie und zum Training zu gehen und zu versuchen, wieder den schnellsten Schwung zu fahren.“

Martin Essl

Sozialunternehmer, Gründer der Essl Foundation & Zero Project

„Jeder sollte die Möglichkeit haben, seine Talente zu entfalten. Es ist eine einfache Wahrheit, aber eine essenzielle für die Gesellschaft. Plattformen zu schaffen, auf denen Menschen aufblühen können, unabhängig von ihrem Hintergrund, kann einen echten Unterschied machen.“



„Kreuz und Krone“ Darf Politik glauben?

JUNI 07 2024



Michael Landau

Präsident Caritas Europa

„Der Tod hat nicht das letzte Wort, das Leid hat nicht das letzte Wort, die Gemeinheit hat nicht das letzte Wort, sondern die Auferstehung hat das letzte Wort, das Leben hat das letzte Wort, die Gemeinschaft in und bei Gott hat das letzte Wort.“

Gabriel N. Toggenburg

Hon.-Prof. für Europarecht

„Wenn wir wirklich etwas verändern wollen, dann dürfen wir nicht auf andere warten. Es liegt an uns, mutig zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Nur so können wir gemeinsam eine gerechtere und nachhaltigere Gesellschaft gestalten.“



Glaube & Zweifel

donnerstagabend. Spezial

APRIL 18 2024



Katharina Fenkart

Studentin Kommunikationswirtschaft

„So könnte es gewesen sein: am sechsten Tag schuf Gott den Menschen und ungefähr an Tag acht schuf der Mensch dann den Zweifel. Adam und Eva waren sich nicht sicher, ob Gott es wirklich gut mit ihnen meint und testeten die Elastizität seines Geduldfadens. Ehrlicherweise fühle ich mich bei Adam und Eva oft in guter Gesellschaft und empfinde es als Herausforderung, eine Christin zu sein. Gleichzeitig erfahre ich meinen Glauben als großes Geschenk, das ich um keinen Preis verlieren möchte. Wenn ich mein Leben unter die Führung von einem liebenden und nahbaren Gott stelle, ändert das meine Perspektive im Alltag. Es hilft mir, von mir selbst wegzukommen und anderen zu begegnen, Situationen anzunehmen und Kontrolle abzugeben. Da gibt es einen inneren Frieden, den ich bisher nur im Gebet erfahren habe. Deshalb störe ich mich selten an meinen Zweifeln im Glaubensleben. Schließlich ist das Zweifeln das, was mich mit Adam, Eva und den allermeisten anderen Menschen verbindet.“

Virginia Grünenwald

Masterstudentin Geography - Global Change and Sustainability

„Durch das Figlhaus habe ich den Begriff ‚agnostisch‘ kennengelernt, der meine Einstellung zum Glauben sehr treffend beschreibt. Obwohl ich selbst nicht glaube, fasziniert mich das Thema Religion seit meiner Jugend. Meine Erfahrungen mit Glauben und Kirche haben mich gelehrt, Religion und individuellen Glauben zu trennen. Religion ist oft mit Machtmissbrauch verbunden. Individuellen Glauben verbinde ich dagegen mit inspirierenden Erzählungen und Gemeinschaft. Zweifel an der Existenz Gottes sind für mich nicht entscheidend, wenn es um den Wert von Glauben geht. Vielmehr wünsche ich mir einen offenen Austausch zwischen Gläubigen und Nichtgläubigen, da beides für mich nebeneinander bestehen kann.“



Xenia Ebenhöf

Studentin Lehramt Deutsch und Geschichte

„Das Figlhaus ist für mich ein Ort des Zusammenkommens und des Austausches, ein Raum für Diskussion und Inspiration und ein Haus, in dem Gemeinschaft gelebt wird. Ich habe schon viele schöne und sehr interessante Momente hier erlebt, viel gelernt und viele neue Erfahrungen gemacht, und dies schätze ich sehr. Viele Menschen im Figlhaus sind inspiriert vom Glauben und, obwohl ich selbst nicht gläubig bin, erfahre ich hier, dass Glauben eine große Motivationsquelle sein kann. Insgesamt ist das Figlhaus ein Ort, der viele inspiriert Gutes zu tun, das ist wunderschön und wichtig.“



Studientag

Demokratie braucht Religion (HARTMUT ROSA)



Unsere Demokratie ist bedroht

„Unsere Demokratie ist bedroht, wir befinden uns in einer Gefährdungslage, wie ich sie in dieser Form noch nie erlebt habe.“ betont Gerhard Baum, ehem. deutscher Innenminister und FDP-Politiker in einem Radiointerview vom Jänner 2024. Zugleich appelliert er an den Auftrag der Kirche, jetzt mehr denn je Träger für Hoffnung und Zuversicht zu sein.

Religion als Schlüssel einer neuen Weltbeziehung

Dieser Befund von Gerhard Baum legt die Annahme nahe, dass unseren europäischen Demokratien etwas abhandengekommen ist, das für die Gestaltung demokratischer Prozesse essenziell gebraucht wird: spirituelle Werte, die über die eigene Existenz hinausreichen und so die vorherrschende Egozentrik überwinden können. Der deutsche Soziologe Hartmut Rosa beschreibt es sehr treffend in seinem Buch ‚Demokratie braucht Religion‘,

in dem er schildert, dass wir wieder ganz neu lernen müssen, eine andere Weltbeziehung aufzubauen. Resonanz ist dabei das Kernkriterium. Und Religion kann helfen, in ‚resonante‘ Beziehungen zu anderen zu treten.

Europas säkulare und spirituelle Wurzeln

Seit über 20 Jahren baut die Akademie im Figlhaus Brücken zwischen Gott und der Welt, zwischen Spiritualität und Säkularität. Denn gerade die Gründungsverträge der EU basieren auf säkularen und spirituellen Werten zugleich. So muss der unschätzbare Einsatz der christlichen Gründungsväter wie Schuman und Adenauer ebenso gewürdigt werden wie jener der ‚aufgeklärten‘ Europäer wie Monnet und Spaak. Erst in der gegenseitigen ‚geistigen‘ Beeinflussung der Gründergeneration wurde Europa von einer wagen Idee zu einem konkreten Projekt. Heute liegt es an uns, die christlichen Werte genauso wie die Werte anderer Konfessionen und atheistische/agnostische Werte in einen fruchtbringenden Dialog zu bringen, der

die europäischen Demokratien mit einem neuen demokratischen Geist belebt.

Studientag Demokratie braucht Religion

Der am Freitag, dem 26. Jänner 2024, abgehaltene Studientag der Akademie für Dialog und Evangelisation in Kooperation mit der Europahochschule CIFE war ein Beitrag, der den Versuch gewagt hat, aus verschiedenen wissenschaftlichen Blickfeldern eine fundierte Begründung zu geben, warum Demokratie Religion wirklich braucht. Dabei wurden Persönlichkeiten quer durch Europa ins Wiener Figlhaus eingeladen, um mit den Studierenden des EU-Lehrgangs den Studientag zu gestalten. Die Vorträge der Expert:innen wurden in drei unterschiedliche Panels gegliedert. Dazu gab es Arbeitsgruppen mit den Studierenden und Expert:innen, in denen intensiv diskutiert und an Vorschlägen für eine Neugestaltung demokratischer Prozesse gearbeitet wurde. Auf der folgenden Seite dürfen wir Kernbotschaften des Studientages präsentieren.



Die Vortragenden vom Studententag am Wort...



Regina Polak

Institut für praktische Theologie der Universität Wien

„Aus theologischer Sicht besteht kein Zweifel, dass Demokratie Religion braucht, denn der christliche Glaube hat eine konstitutiv ‚politische‘ Dimension im Sinn der Mit-Verantwortung für eine gerechte, gemeinwohlorientierte, der menschlichen Würde und der damit verbundenen Rechte verpflichteten Gesellschaft, die sich aus verschiedenen Quellen begründen lässt - Bibel, Katechismus, Lehramt, politische Theologien etc.“



Klaus Mertes

Jesuit und Superior in Berlin-Charlottenburg

„Der Terror ist Ausdruck einer tiefen Verunsicherung im gesamten religiösen System. Hinter der Gewalt steht - so meine These, die man aber nicht verallgemeinern darf - im Kern immer die Angst vor dem Identitätsverlust. Nicht der Hass auf den anderen, sondern der Hass darauf, dass der andere in dem Moment, wo ich ihn zulasse, oder weil er schon zu mir gehört und anders ist, mich in meiner Identität bedroht.“



Peter Becker

Institut für historische Theologie der Universität Wien

„Der ‚europäische Geist‘ bedeutet damit für Schuman allerdings nicht Uniformität oder Absorption der nationalen Eigenheiten hinein in einen diffusen Einheitsstaat, sondern gerade die Einheit in der Diversität, ein gegenseitiges Kennenlernen der Kulturen, der menschliche Kontakt zwischen den Völkern und die Entgiftung der Geschichtslehrbücher.“



Othmar Karas

ehem. Erster Vizepräsident des Europäischen Parlaments

„Der religiöse und nichtkonfessionelle Dialog ist von entscheidender Bedeutung für den demokratischen Diskurs. Er ist essenziell für den Frieden, den sozialen Zusammenhalt und die politische Akzeptanz der notwendigen Vertiefung und Erweiterung der Europäischen Union. (...) Europa ist viel mehr als ein wirtschaftliches Projekt. Bei Europa geht es immer um die Menschen, ihre Würde und das Gemeinwohl.“



Otto Neubauer

Theologe und Geschäftsführer der Akademie für Dialog und Evangelisation

„Gerade junge Menschen können mit der Kraft des Vertrauens und ehrlicher Wahrheitssuche jenen gefährlichen Tendenzen entgegenwirken, die heute zunehmend die europäische Gesellschaft durch gegenseitige Verurteilung und Ausgrenzung lähmen. Nicht die Angst um das eigene Wohlergehen braucht Europa, sondern einen neuen vertrauensvollen Dialog und gemeinsames konkretes Handeln. Es setzt wieder kreative Kräfte und Perspektiven frei und stiftet neue Formen von Gemeinschaft.“



Caroline Hornstein-Tomić

Ivo-Pilar-Institut für Sozialwissenschaften in Zagreb

„Wie können wir im gesellschaftlichen, im vorpolitischen Raum auf das Bedürfnis nach existenzieller Resonanz eingehen, auf das Bedürfnis nach einem antwortenden Universum? Wie können wir Resonanzräume schaffen? (...) Lassen Sie uns darüber nachdenken, was unser eigenes Interesse weckt, was uns anspricht, engagiert, zum Schwingen bringt - im demokratischen Prozess, in der Diskussion, in der Auseinandersetzung mit dem, was gutes Leben für uns heißt. Für uns, nicht nur für mich.“



Irmgard Griss

BP-Kandidatin 2016 und ehem. Präsidentin des Obersten Gerichtshofs

„Vorbild sein heißt nicht, sich bewusst als Vorbild zu präsentieren. Es sind die Momente, in denen man ganz bei der Sache ist, die am meisten prägen. Jugendliche erkennen sofort, ob jemand authentisch ist, und genau das macht einen Unterschied.“



François Biltgen

Richter am Europ. Gerichtshof

„Obwohl das Verhältnis zwischen Religion und Demokratie historisch kompliziert war, sehen wir heute, dass viele Grundrechte in Europa von christlich-ethischen Werten inspiriert sind, die unsere Demokratie stärken können.“

Benefizkonzert

Aufrichten statt Niedermachen, Zusammenführen statt Auseinandertreiben



Benefizkonzert im ehemaligen Arbeitszimmer von Leopold Figl

Die Akademie im Figlhaus steht für eine geistvolle Solidarität, die eine Antwort geben möchte auf die Not unserer Zeit. In dieser Arbeit für Kirche und Gesellschaft sind wir besonders mit Leopold Figl verbunden. Auch für ihn war seine Glaubenskraft der Motor dafür, Menschen verschiedenster Denkrichtungen zu verbinden – nicht auszugrenzen und nicht gegeneinander aufzuhetzen. So soll die Arbeit der Akademie im Figlhaus ein Zeichen sein für das Aufrichten statt Niedermachen, für das Zusammenführen statt Auseinander-treiben.



Papst Franziskus

ÜBER UNSERE GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNG IN DER ENZYKLIKA ‚FRATELLI TUTTI‘

„Es ist die Stunde der Wahrheit. Bücken wir uns, um die Wunden der anderen zu berühren und zu heilen? Bücken wir uns, um uns gegenseitig auf den Schultern zu tragen? Dies ist die aktuelle Herausforderung, vor der wir uns nicht fürchten dürfen. In den Augenblicken der Krise stehen wir sozusagen vor einer bedrängenden Alternative: Wer in diesem Moment kein Räuber ist bzw. distanziert vorbeigeht, ist entweder verletzt oder er trägt auf seinen Schultern einen Verletzten.“

Die Dialogarbeit der Akademie ist essenziell für unsere Gesellschaft, bestätigte u. a. auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen wiederholte Male. Dennoch sind diese Dialoginitiativen kein ‚Selbstläufer‘. Der jährlich steigende Finanzierungsdruck brachte uns dazu, im Dezember 2023 erstmals in der Geschichte der Akademie ein Benefizkonzert zu Gunsten der unterschiedlichsten Dialogprojekte und Werkstätten abzuhalten. Am Ort, an dem Leopold Figl den Wiederaufbau Österreichs gestartet hat, genauer noch in seinem ehemaligen Arbeitszimmer in der Schenkenstraße, durften wir eine große Zahl an Unterstützer:innen willkommen heißen. Darunter auch Kardinal Christoph Schönborn.

Musikalisch gestaltet wurde der Benefizabend von unserem ehemaligen Studierendenheimbewohner und Konzertinitiator Floris Willem an der Violine, begleitet von Philippe Raskin am Piano. Mit Werken von Ludwig van Beethoven, Edvard Grieg und Pēteris Vasks. Zwischen den Musikstücken wurden von ORF-Moderatorin Barbara Stöckl Texte von Papst Franziskus und Leopold Figl gelesen. Gegen Ende des Konzerts richtete Kardinal Christoph Schönborn adventliche Gedanken an die Konzertgäste und brachte dabei auch seine besondere

ÜBER EINEN BESTÄNDIGEN FRIEDEN IN DER ENZYKLIKA ‚FRATELLI TUTTI‘

„Der soziale Friede erfordert harte Arbeit, Handarbeit. Es wäre einfacher, die Freiheiten und Unterschiede mit ein wenig List und verschiedenen Ressourcen im Zaum zu halten. Aber dieser Friede wäre oberflächlich und brüchig, und nicht die Frucht einer Kultur der Begegnung, die ihn stützen sollte. Unterschiede zu integrieren ist viel schwieriger und langsamer, aber die Garantie für einen echten und beständigen Frieden.“

Verbundenheit mit der Akademie im Figlhaus zum Ausdruck.

Ein besonderer Dank gilt dem Ideengeber des Konzerts, unserem treuen Wegbegleiter Floris Willem. Darüber hinaus danken wir Philippe Raskin, Barbara Stöckl, Kardinal Christoph Schönborn und den Juwelieren A.E. Köchert, die maßgeblichen Anteil am Gelingen dieses Benefizabends hatten – von Herzen Danke euch allen! Zudem dürfen wir allen Spender:innen für Ihre finanzielle Unterstützung danken und ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen!



Leopold Figl †1965

ERINNERT SICH IM JAHR 1946 AN DEN BÜRGERKRIEG 1934

„... Politik, und vor allem demokratische Politik, heißt Ausgleich, heißt Mäßigung, heißt Suchen nach Verständigung. (...) das ist echt österreichische Wesensart, die ja schließlich immer wieder darin bestand, ausgleichen zu wollen. Niemals wieder soll ein fremder Geist, und fremd ist uns Österreichern jeder Geist, der Gewalt predigt, bei uns heimisch werden dürfen. (...) gestehen wir ein, dass wir alle gemeinsam Fehler gemacht haben. (...) Also bleiben wir ehrlich und werden wir nicht feige. Wir haben gelernt aus diesem großen, schweren Erlebnis von 1938 bis 1945, dass niemals Taktik und niemals der Weg, sondern immer nur das Ziel ausschlaggebend sein darf und muss für die Zusammenarbeit aller jener Kräfte, die gemeinsame Ziele anstreben. (...) Österreichische Männer und Frauen! ... Wir wollen es, wir wollen die Zusammenarbeit, wir wollen den inneren Frieden, wir wollen die Gemeinschaft, wir wollen das Recht auf die Freiheit des einzelnen, weil wir Österreich wollen.“



Barbara Stöckl

TV-Moderatorin

„Es gibt einen Gedanken, an dem ich in vielen Bereichen meines Lebens, im Beruf, im Privaten, festhalten mag: es gibt keine Alternative zum Dialog. Im Gespräch bleiben, um Gegensätze zu überwinden, Brücken zu bauen, Diskussionen anzuregen, dazu gibt es keine Alternative, ich weiß nichts Besseres! Das Figlhaus geht mit unterschiedlichsten Aktivitäten diesen Weg und ich bin sehr gerne dabei Begleiterin!“



Floris Willem

Violinist und ehemaliger Bewohner des Studierendenheims im Figlhaus

„Das Benefizkonzert im Figlhaus war besonders für mich. Gleich beim Betreten des vollgefüllten Saals konnte ich die Warmherzigkeit des Publikums spüren. Früher habe ich geglaubt, dass meine Musik nicht vom Publikum beeinflusst wird. Mittlerweile kann ich den Unterschied deutlich spüren. Und an diesem Abend konnte ich die Konzentration und Herzensgüte der Anwesenden echt fühlen.“

Zwei Jahre durfte ich im Figlhaus im Studierendenheim wohnen und erfahren, was es heißt, in einer Wohngemeinschaft – mit Liebe, Respekt und Toleranz füreinander – zu leben. Ich bin froh und dankbar über all die schönen Begegnungen, die ich dort hatte. Deshalb habe ich mich sehr gefreut, mit meiner Musik etwas zurückgeben zu können. Das Figlhaus braucht diese Unterstützung von uns, um seine wichtige Arbeit machen zu können. Ich hoffe, dass diese schöne Initiative fortgesetzt wird, und dass das Figlhaus von uns die Unterstützung bekommt, die es verdient.“

Stille Schenken

Für einen neuen Zusammenhalt

Jetzt täglich 10 Minuten

STILLE SCHENKEN

kann Wunder wirken!

Stille schenken kann Wunder wirken!

„10 Minuten Stille schenken“ wurde im Advent 2023 bereits zum 4. Mal als groß angelegte, österreichweite Initiative durchgeführt. In Zeiten von zunehmenden Verhärtungen kann die Stille eine Möglichkeit sein, um eine neue Perspektive auf die Welt zu gewinnen. Bundespräsident Alexander Van der Bellen, der die Initiative von Beginn an unterstützt hat, ist sogar überzeugt: „Ein paar Minuten Stille können Wunder wirken.“



Studentin
Kommunikations-
wirtschaft

Katharina Fenkart

„Still werden heißt für mich durchatmen. Stille schenkt mir Momente, wo ich einfach SEIN kann, ohne etwas zu tun.“



Assistentin der Geschäfts-
führung der Hilfsorganisation
„Bauern helfen Bauern“

Susanne Lamprecht

„Ohne das bewusste Zu-mir-Gehen, in mir Gott täglich in Stille zu begegnen, kann ich mir mein Leben nicht vorstellen. Ich schöpfe mein Sein und meine Liebe zu den anderen Menschen daraus.“

Von Alpenrockler Hubert von Goisern über die Fachhochschul-Studentin Katharina bis zum Lehrling Sindbad bei ‚Spar‘ schließen sich immer mehr Menschen aller Gesellschaftsschichten diesem Innehalten an, um Frieden zu stiften.

Im Rahmen der Adventsaktion 2023 konnten wieder knapp eine Million Menschen via Infoscreens in allen öffentlichen Verkehrsmitteln in ganz Österreich unsere Einladung zu ‚10 Minuten Stille schenken‘ sehen.



Alpenrock-Musiker

Hubert von Goisern

„Stille schenken“ heißt für mich, das Ich zum Schweigen bringen – und den anderen das Gehör zu schenken. Stille schenken heißt Aufmerksamkeit schenken.“



Preisgekrönter internationaler
Unternehmer, EU-Jugendbotschafter

Ali Mahlodji

„Gerade die zehn Minuten im Alltag, wo wir in die Stille gehen, helfen uns zu trainieren, auch im Alltag die kleinen Unterbrechungen lieben zu lernen und die Welt um uns herum wirklich wahrzunehmen. Die Stille ist es, die uns hilft, auch die echten Gedanken wahrzunehmen. Sie hilft uns, mit den großen Herausforderungen des Lebens umzugehen.“

Darüber hinaus unterstützten mehrere österreichische Tageszeitungen die Aktion ‚Stille Schenken‘ für mehr Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Zudem hat in diesem Jahr auch der Innsbrucker Bischof Glettler mit der neuen Gebets-App und dem Buch HÖRGOTT das Projekt maßgeblich begleitet.

„Stille schenken“ hat mittlerweile eine sehr große Reichweite und schafft durch das ‚Innehalten‘ eine Basis für eine geistvolle Solidarität, die Grenzen überwindet und viele adventliche Wunder möglich macht.

Wie kann ich mitmachen?

1. Schenk dir & anderen täglich 10 Minuten stilles Innehalten
2. Du kannst einfach das Formular auf stilleschenken.com ausfüllen und absenden.
3. Wenn du möchtest, erzähle da gerne auch von deinen Erfahrungen mit 10 Minuten Stille.

1 Mio.

Menschen via öffentl. Infoscreens erreicht



stilleschenken.com

donnerstag abend.

Inspiration for
your story



Das wöchentliche spirituelle Event

Der ‚donnerstagabend.‘ ist ein spirituelles Dialogprojekt und ein Gebetsabend, der von Lehrgangsalumni des Figlhauses zusammen mit jungen Mitgliedern der Gemeinschaft Emmanuel ins Leben gerufen wurde. Dieser besondere, wöchentliche Abend schlägt eine Brücke zwischen Säkularität und Spiritualität und bietet sowohl gläubigen als auch atheistischen oder agnostisch geprägten Menschen einen Raum für Begegnung und Austausch über die großen Fragen des Lebens – über Gott und die Welt.

Glaube. Gemeinschaft. Lobpreis. Gebet. Talk. Dinner. Drinks. Diese vielfältigen Elemente prägen den ‚donnerstagabend.‘ und schaffen eine offene und entspannte Atmosphäre, in der junge Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen ins Gespräch kommen und den christlichen Glauben kennenlernen können. Fragen, die im Alltag oft keinen

Raum finden, werden hier ganz ungezwungen thematisiert. Neben intensiven Gesprächen bei Dinner und Drinks gibt es Raum für gemeinsames Gebet und Lobpreis in der Figlhaus-Kapelle, wodurch der christliche Glaube auf eine greifbare Weise erlebbar wird.

Das Studienjahr 23/24 war für den ‚donnerstagabend.‘ ein besonders bereicherndes Jahr. In dieser Zeit wuchs die Gruppe von Studierenden und Young Professionals, die sich regelmäßig bei den wöchentlichen Abenden traf und die Atmosphäre mit ihrer Offenheit und Herzlichkeit prägte. Mit dem Wunsch, noch intensiver gemeinsam im Glauben unterwegs zu sein, initiierte ein Teil dieser Gruppe ein neues Projekt in der Figlhauskapelle: den ‚sonntagabend.‘ mit einer Messfeier für junge Leute, die zweimal im Monat stattfindet. Darüber hinaus dockten viele Interessierte immer wieder beim ‚donnerstagabend.‘ an und konnten sich dank des offenen Formates stets willkommen fühlen.

Eine Premiere gab es dieses Jahr mit dem allerersten Street-Soccer-Turnier im Figlhaushof, das anlässlich der Fußball-Europameisterschaft 2024 beim ‚donnerstagabend.‘ ausgetragen

wurde. Besondere Highlights waren außerdem mehrere Abende, an denen unser Zivildienster Amro Cocktails mixte, und ein eigens kreiertes, internationales Dinner, das von den Bewohner:innen des hauseigenen Studierendenheimes liebevoll zubereitet wurde. Ein weiterer außergewöhnlicher Abend war das Advent-Special, bei dem besonders viele Studierende aus den aktuellen Lehrgängen, Referent:innen und Freund:innen des Figlhauses zusammenkamen und in festlicher Stimmung mit Adventliedern und Gedanken zur Botschaft von Weihnachten gemeinsam feierten.

Insgesamt fanden über 30 ‚donnerstagabende.‘ statt, an denen viele neue Gesichter hinzukamen – Studierende, Alumni und Freund:innen von bereits Teilnehmenden. Diese Abende führten zu zahlreichen wertvollen Begegnungen, intensiven Gesprächen und neuen Freundschaften. Über das Jahr hinweg entstand so eine Weggemeinschaft, in der echtes Interesse füreinander, Freude am Glauben und ein Dialog auf Augenhöhe – unabhängig von der je eigenen Weltanschauung – konkret werden.

DONNERSTAGABEND.

SONNTAGABEND.

 Michael Frey Jurist	 Johannes Eibensteiner Theologe & Pädagoge	 Stephanie Kappaurer Sinologin	 Katharina Sperrer Pädagogin	 Clara Neubauer Studentin Fashion Management
 Hannah Flachberger Theologin & Pädagogin	 Marianne Ibrahim PhD Cultural studies	 Alžběta Tušlová Politikwissenschaft & Grafikdesignerin	 Katharina Fenkart Studentin Kommunikationswirtschaft	

Unsere ‚donnerstagabend.‘ -Teilnehmer:innen am Wort...



Clara
Neubauer

Masterstudentin Fashion Management
„Der ‚donnerstagabend.‘ ist für mich ein Abend der Begegnung, des Austauschs und des Abschaltens vom stressigen Alltag geworden. Er hat sich zu einem wöchentlichen Fixpunkt entwickelt, da er mir die Möglichkeit bietet, mit Menschen in meinem Alter über Gott und die Welt zu philosophieren. Das Schönste dabei ist, dass ich jedes Mal die Chance habe, neue Leute außerhalb meiner Bubble kennenzulernen. Ich freue mich jede Woche auf diese entspannte Atmosphäre, in der ich inspiriert und bereichert nach Hause gehe. Diese Abende sind für mich zu einem echten Highlight geworden.“



Ivan
Pjanic

Key Account Manager
„In meinem Leben bin ich gefühlt ständig auf der Überholspur. Da ist der ‚donnerstagabend.‘ für mich ein natürlicher Entschleuniger, an dem ich meine Energie in einer ungezwungenen Atmosphäre mit Gastfreundschaft und inspirierenden Gesprächen wieder aufladen kann. Es ist für mich sehr befreiend, während des Lobpreises meine Gedanken offen vor Jesus Christus auszusprechen. Und wenn wir einander mit unseren persönlichen Geschichten berühren, dann ist es ein unfassbar schönes Gefühl von Heimat und Verständnis.“



Edgar
Subak

Verwaltungspraktikant in der Europakommunikation
des österreichischen Bundeskanzleramts

„Beim ‚donnerstagabend.‘ ist es üblich, immer wieder neue Menschen kennenzulernen. Man geht ins Figlhaus und steht plötzlich vor jungen und jung gebliebenen Menschen aus den unterschiedlichsten Ecken der Gesellschaft. Es wird gemeinsam gegessen, getrunken, rege diskutiert, gelacht oder nachdenklich die Stirne gerunzelt – alles auf einmal in der quirligen Menge. Was aber ganz besonders ist: es wird über Gott geredet, ohne Bekenntnisdrang. In den wöchentlichen Testimonials sprechen jeweils Eingeladene im Interview-Format über ihren Glaubensweg. Für mich war es eine bewegende Erfahrung selbst ein Testimonial halten und über meinen Glauben vor einer Gruppe sprechen zu dürfen. Dabei redete ich über ‚Glaube, Liebe, Hoffnung‘. Als Mensch aus einem nicht-religiösen Haushalt empfand ich diese Erfahrung als erfrischend.“



Veronika
Kalwoda

Studentin Soziale Arbeit

„Von Anfang an habe ich mich beim ‚donnerstagabend.‘ sehr willkommen gefühlt. Die Gebetsformate waren total offen gestaltet. So konnte jede:r einfach mitmachen, oder auch nur ‚teilhaben‘. Diese Einfachheit und Ungezwungenheit waren sehr wertvoll. Außerdem war ich durch den ‚donnerstagabend.‘ Teil einer christlichen Gemeinschaft. Diese Erfahrung war so wichtig für mich, denn nach längerer Abwesenheit aus Wien, war es nicht so einfach, wieder Anschluss zu finden. Zudem war der Abend für mich eine besondere Möglichkeit, um mich in einer Community mit religiösen Themen auseinanderzusetzen und dabei meine eigene Beziehung zu Gott zu reflektieren.“



Wozu wir ausbilden

Europa & Medien

EU-LEHRGANG

Der CIFE EU-Lehrgang vermittelte Kompetenz & Inspiration zur Europäischen Union an 40 Studierende unterschiedlichster Studienrichtungen. Dieser Lehrgang wird in Kooperation mit CIFE (Centre International de Formation Européenne) durchgeführt.

POLITISCH.NEU.DENKEN.

Das Politik-Seminar ‚Politisch.Neu.Denken.‘ bildete 12 in Parteien oder in der Zivilgesellschaft engagierte junge Menschen aus. Instrumente und Methoden zu Dialog, Konfliktmanagement und Führungskompetenz für ein gemeinsames Europa standen auf dem Programm.

MEDIEN- & KOMMUNIKATIONS- LEHRGANG

Kompetenz und Inspiration für eine wertebasierte Kommunikationskultur wurden innerhalb eines Semesters 15 Medienschaffenden, Aktivist:innen und gesellschaftlich Engagierten vermittelt.

STUDIENREISE ROM

Auf der Studienreise nach Rom begegneten Teilnehmer:innen der aktuellen Lehrgänge internationalen Expert:innen und Referent:innen zu Friedensinitiativen, Krisenpolitik und Kommunikation

CIFE EU-Lehrgang



Wissen und Dialog im EU-Lehrgang

Im vergangenen Studienjahr bot der EU-Lehrgang über 40 Teilnehmer:innen die Möglichkeit, tief in die verschiedenen Politikbereiche der Europäischen Union einzutauchen. In 24 Einheiten über zwei Semester hinweg wurden die jungen Menschen zu engagierten und informierten Bürger:innen ausgebildet – begleitet und inspiriert von namhaften Expert:innen.

Eine wichtige Fragestellung des Lehrgangs lautete zum Beispiel: Wann und wie kann sich ein österreichisches Gericht an den Europäischen Gerichtshof wenden? Diese und weitere juristische Themen wurden im Austausch mit der ehemaligen EU-Generalanwältin Verica Trstenjak erörtert. Der Schutz der Menschenrechte innerhalb der EU war ein weiteres

Highlight, beleuchtet von Michael Lysander Fremuth, wissenschaftlicher Direktor des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Grund- und Menschenrechte.

Ein Herzstück des Programms bildete die Auseinandersetzung mit Inspirationsquellen für die EU und für unsere eigenen politischen Entscheidungen. Im Rahmen des Studientags am 26. Januar 2024 unter dem Thema ‚Demokratie braucht Religion?‘ wurde ein offener Dialog über verschiedene Glaubensrichtungen und Weltanschauungen – christlicher, islamischer, jüdischer, atheistischer und humanistischer Natur – ermöglicht.

Abualwafa Mohammed, Religionspädagog und islamischer Theologe, bereicherte die Diskussion zur Rolle des europäischen Islam, während Gabriel Felbermayr und Rainer Münz den Dialog über Wirtschafts- und Währungsunion sowie Migration in Europa führten – Themen, die für Europa bleibend relevant sind.

Im Lehrgang wurde auch über die europäischen Grenzen

„Die Kreativität, der Geist, die Fähigkeit, sich wieder aufzurichten und aus den eigenen Grenzen hinauszugehen, gehören zur Seele Europas.“

PAPST FRANZISKUS

hinausgeblickt: Susanne Weigelin-Schwiedrzik analysierte Europas Stellung im globalen Machtgefüge, insbesondere im Verhältnis zu China, Russland und den USA. Hans Stoisser, Unternehmer und Autor, beleuchtete die Rolle der EU auf dem afrikanischen Kontinent, und Petra Ramsauer widmete sich der komplexen Situation im Nahen Osten und deren Auswirkungen auf Europa.

Ein weiterer Höhepunkt war der Vortrag von Stefan August Lütgenau, der die Bedeutung des Donauraums für Europa in den Fokus stellte.

Am 26. Juni 2024 schlossen 26 Studierende erfolgreich den Lehrgang ab und erhielten das CIFE-Zertifikat, das ihre Qualifikation als EU-Expert:in bestätigt.

40 Studierende

2 Semester

43 Expert:innen

Europa, Werte & Inspirationsquellen

Der europäische Einigungsprozess ist von Anfang an durch die Prinzipien der christlichen Soziallehre mitgeprägt worden. Die Solidarität macht nicht an den nationalen Grenzen halt und das Gemeinwohl gilt auch für transnationale Organisationen wie die Europäische Union und die UNO. Die Subsidiarität garantiert die Autonomie der Nationen in einem Europa der Einheit und Vielfalt. Außerdem sind die geistigen, geistlichen und kulturellen Quellen Europas von unschätzbarem Wert.



WINTERSEMESTER 2023/24:

Historische Grundlagen, Motivationen von der Gründung bis heute

Der EuGH – Gerichtsbarkeit in der EU

Gründungsgeschichte der EU

Die EU-Institutionen: Grundlagen und politisches Zusammenspiel

Die EU als Wertegemeinschaft – Warum für die EU ein neuer Dialog mit den geistigen u. spirituellen Quellen essenziell ist

Die Grundfreiheiten und der Binnenmarkt – historische Einordnung, Instrumente der Integration und Herausforderungen

Menschenrechte und die EU – Geschichte, Politik und Recht

SOMMERSEMESTER 2024:

Identität(en) und Werte in Europa – (k)ein Problem?

Migration in Europa

Der europäische Islam - Ein Friedensprojekt für Europa

Wählt Europa den Untergang? - Zwischen Klimakrise, Populismus und geostrategischen Krisenherden

China, Russland, USA und deren Beziehung zur EU

Wirtschafts- und Währungsunion - Herausforderungen und Chancen

Die EU und Afrika

Green New Deal – aus der Praxissicht des ‚Kompost und Biogas Verbands‘

Wirtschaftliche Transformation – Kreislaufwirtschaft?

Christliche Soziallehre

Der Donauraum und Europa

STUDIENREISE NACH BRÜSSEL 6.-8.12.2023

STUDIENREISE NACH ROM 8.-10.05.2024

EU-Parlament, Kommission, Rat und Interessensvertretungen

‚Demokratie braucht Religion?‘

‚Politik-Medien-Religion‘ Krisen- und Friedenspolitik & Visionen Einheit in Vielfalt für Europa

CIFE EU-Lehrgang Referent:innen



Michael Lysander Fremuth

Wissenschaftlicher Direktor des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Grund- und Menschenrechte, Professor für Grund- und Menschenrechte



Verica Trstenjak

Ehemalige EU-Generalanwältin, Univ.-Prof. für Europarecht



Stefan Graßl

Jurist im Fachbereich Biogas beim ‚Kompost und Biogas Verband‘



Thomas Jaeger

stv. Leiter des Instituts für Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung an der Universität Wien



Benedikt Madl

Europäische Kommission, Generaldirektion Handel



Róza Thun und Hohenstein

Abgeordnete des Europäischen Parlaments, Renew Europe



Elisabeth Springler

Studiengangsleiterin des Bachelor- und Masterstudiengangs: Europäische Wirtschaft und Unternehmensführung, FH des BFI Wien



Hans Stoisser

Unternehmer, Autor Gründer von ECOTEC – Institutionelle Infrastrukturaufbau GmbH



Mario Marazziti

Ital. Politiker, ehem. Vorsitzender des Menschenrechtsausschusses



Marie Pierre Dabadie

Leiterin der Schule Trinità dei Monti



Gudrun Sailer

Journalistin, Buchautorin & TV-Moderatorin



Gabriel Felbermayr

Direktor des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) und Univ.-Prof. an der WU Wien



Paul Richard Gallagher

Erzbischof, Staatssekretariats, Außenminister des Vatikans



Helgard Fröhlich

CIFE Programmdirektorin Berlin, Lehrbeauftragte an der Uni Wien



Gabriel Toggenburg

Hon.-Prof. für europäischen Menschenrechtsschutz an der Universität Graz



Stefan August Lütgenau

Historiker und Direktor der ‚Foster Europe‘ Stiftung



Rainer Münz

Soziologe und Migrationsexperte



Petra Ramsauer

Politikwissenschaftlerin und Journalistin



Susanne Weigelin-Schwiedrzik

Univ.-Prof. em für Sinologie, ehem. Leiterin des Instituts für Ostasienwissenschaften, Univ. Wien



Abualwafa Mohammed

Religionspädagoge, islamischer Theologe und interkultureller Trainer



Hannes Heide

Abgeordneter des Europäischen Parlaments, S&D



Antonia Kühnel

Besuchs- und Informationsdienst der Ständigen Vertretung Österreichs bei der EU



Lukas Mandl

Abgeordneter des Europäischen Parlaments, EVP



Martina Krobath

Mitglied des Kabinetts von Kommissar Dr. Johannes Hahn



Julia Unterberger

Senatorin im italienischen Parlament



Thomas Waitz

Abgeordneter des Europäischen Parlaments, Grüne / EFA



Oliver Schuster

Chief Policy Advisor und stv. Kabinettschef Othmar Karas



Vesna Caminades

Vertretung der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino bei der EU



Matthias Gröger

Landwirtschaftskammer Österreich, Büro Brüssel



Thomas Gloeckel

Verwaltungsrat, Presidency preparation and horizontal policies, Generalsekretariat des Rates der EU



Cesare Zucconi

Historiker, Generalsekretär Gemeinschaft Sant' Egidio



Marcus Bergmann

Österreichischer Botschafter beim Hl. Stuhl

Unsere EU-Lehrgang Absolvent:innen am Wort...



Sarah Emminger

Journalistin & Redakteurin beim Kurier

„Ich wollte mit dem Lehrgang vor der EU-Wahl im Juni mein Wissen über Institutionen und Gesetzgebung etwas auffrischen, gelernt habe ich letztendlich aber viel mehr. Jede Einheit war völlig anders, die Vortragenden kamen aus unterschiedlichsten Bereichen und hatten dementsprechend vielfältige Erfahrungen zu teilen. Mein persönliches Highlight war der Vortrag von Sinologin Weigel-Schwierzik, die komplexe geopolitische Sachverhalte sehr einfach erklärt und mir viele Denkanstöße mitgegeben hat. Besonders geschätzt habe ich auch die anderen Kursteilnehmer:innen, von denen einige zu Freund:innen geworden sind, und die großzügig eingeplante Zeit für Diskussionen und Fragen.“



Ruben Hirsch

Attaché, Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA)

„Meine Teilnahme am Abendkurs ‚Kompetenz und Inspiration für Europa‘ war eine sehr bereichernde Erfahrung. Der Kurs bot mir die Möglichkeit, mein Wissen über die Europäische Union zu vertiefen und neue Perspektiven auf europapolitische Fragestellungen zu gewinnen. Besonders wird mir der Vortrag von WIFO-Direktor Gabriel Felbermayr über aktuelle und zukünftige Herausforderungen für die europäische Wirtschaft in Erinnerung bleiben.“



Mimi Pichler

Studentin Wirtschaftsrecht WU Wien

„Hinter mir liegt ein Jahr voller spannender Vorträge rund um rechtliche, wirtschaftliche und politische Themen im Kontext der Europäischen Union. Die intensiven und teilweise auch kontroversen, aber immer auf Augenhöhe und mit Respekt geführten Debatten empfand ich als besonders wertvoll. Ich durfte das Figlhaus als einen Ort für jeden und jede kennenlernen, einen Ort für gegenseitiges Verständnis und des Aufeinander-Zugehens. Gerade in einer Zeit, die teilweise von Hass, Hetze und Gewalt geprägt ist, bin ich wirklich dankbar für die Erfahrung, dass ein Umgang miteinander trotz unterschiedlicher Meinungen und Ansichten auf respektvolle Art und Weise möglich ist.“



Politisch. Neu. Denken.



Für eine neue politische Kultur

Das Ausbildungsformat ‚Politisch.Neu.Denken.‘ entstand aus dem Bedürfnis, einen Raum zu schaffen, in dem Mitglieder unterschiedlicher Parteien ins Gespräch kommen können. Für einen konstruktiven Dialog bedarf es jedoch klarer Regeln, gemeinsamer Grundlagen und einer soliden Ausbildung im gegenseitigen Verständnis.

Genau hier setzt das Seminar ‚Politisch.Neu.Denken.‘ an. Es vermittelt grundlegende Kompetenzen und lädt Referent:innen aus Politik, Wissenschaft, Leadership, Verhandlungsführung und sozialem Engagement ein, um Einblicke und Perspektiven zu teilen.

Themen wie ‚Demütigung‘, ‚politische Rückschläge‘, ‚neue Visionen‘ und insbesondere eine neue Form

der politischen Zusammenarbeit finden hier ebenso Raum.

Friedhelm Frischenschlager, René Schindler und Rudi Anschöber gaben Einblicke in die Praxis der politischen Arbeit – von Krisensituationen über spannungsgeladene Verhandlungen bis hin zu Konflikten und Anfeindungen. Alle drei betonten die Bedeutung von Begegnung auf Augenhöhe und gegenseitigem Zuhören als Basis für ein erfolgreiches politisches und menschliches Miteinander.

Rupert Roniger und Samantha Tady, beide erfahrene Leadership-Coaches, gestalteten einen Nachmittag voller praktischer Erfahrungen und Erkenntnisse – von den Reflexionen am Heldenplatz bis hin zu Übungen, die eigene Führungsfähigkeiten und Dialogbereitschaft stärken.

Leadership, Verhandlungsführung und Dialog sind unverzichtbare Werkzeuge für junge Menschen, die sich gesellschaftlich oder politisch engagieren möchten.

Das Besondere an diesem Seminar ist die Möglichkeit, das Erlern

„Europa lässt sich nicht mit einem Schläge herstellen und auch nicht durch eine einfache Zusammenfassung: Es wird durch konkrete Tatsachen entstehen, die zunächst eine Solidarität der Tat schaffen.“

ROBERT SCHUMAN

unmittelbar in der Praxis anzuwenden. Die Teilnehmenden arbeiteten in zwei Niederlassungen der NGO ‚Le Rocher‘ in den Pariser Banlieues, wo Dialog oft über einen gemeinsam genossenen Tee oder Kaffee gelingt.

Bei Hausbesuchen mit den Freiwilligen von ‚Le Rocher‘ lernen die Teilnehmenden immer wieder, wie Gastfreundschaft Brücken baut und Barrieren überwunden werden können.

Diese wesentlichen Aspekte – Zuhören, gemeinsames Essen, Gastfreundschaft und das Lachen über Missverständnisse – tragen zu einer neuen politischen Kultur bei.

12 Studierende

1 Semester

12 Expert:innen

Einen neuen Anfang wagen

Politisch.Neu.Denken. richtet sich an politisch Engagierte aller Parteien und der Zivilgesellschaft. Die Teilnehmer:innen erlernen Tools und Methoden zu Dialog, Konfliktmanagement und Führungskompetenz für ein gemeinsames Europa. Ziel ist es, eine neue politische Kultur der Kooperation zu prägen. Deshalb erarbeiten die Teilnehmenden mit Expert:innen einerseits politische Kompetenzen, um das Ziel möglich zu machen. Andererseits wirken sie an Projekttagen inmitten der Pariser Banlieues im Integrationsprojekt von ‚Le Rocher‘ mit, um gemeinsam solidarisch zu handeln. Für dieses hochqualitative Politik-Seminar erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat unserer Partnerhochschule CIFE.

Prinzipien von P.N.D.

01 Wir wollen einen neuen Anfang wagen. Eine Solidarität der Tat wird aus sich die Voraussetzungen für einen fruchtbringenden Dialog schaffen.

02 Wir bekennen uns zur Achtung der Person und ihrer Würde als Voraussetzung jeden Dialogs.

03 Wir bekennen uns zu einer Kultur des Zuhörens.

04 Wir halten fest, dass ein Dialog nie in einem kulturell „luftleeren“ Raum stattfindet.

05 Wir wollen uns solidarisch zeigen auch mit Angehörigen anderer Parteien, wenn sie ungerechten, persönlichen Angriffen ausgesetzt sind.

06 Wir stellen uns klar gegen jede Uniformierung des Denkens.

07 Wir bekennen uns zur Maßgeblichkeit des Gemeinwohlgedankens vor kurzsichtiger Parteipolitik.

08 Wir bemühen uns um die Einbindung aller sozialen Gruppen.

09 Wir wollen besonders die aktive Beteiligung junger Menschen, die bisher unterrepräsentiert erscheinen, an der politischen Gestaltung des Landes fördern.

10 Wir wollen uns bemühen, Gemeinsamkeiten zu entdecken, ohne die Unterschiede zu verschweigen.

11 Wir wollen den Austausch der Ideen auch über die Landesgrenzen hinaus befeuern und glauben, dass die für Europa so charakteristische Vielfalt auf engem Raume einen großen Schatz darstellt.

Politisch.Neu.Denken. Referent:innen



Sonja Rauschütz
Gründerin der Wiener Schule der Verhandlungsführung, Facilitator & Coach



Cornelia Primosch
Auslandskorrespondentin des ORF in Paris



Evariste Adjangba
Direktor Ausbildung und Pädagogik, ‚Le Rocher‘ in Frankreich



Friedhelm Frischenschlager
Österreichischer Politiker, ehem. FPÖ, Mitgründer ‚Liberales Forum‘



Vincent Ploquin-Duchefdelaville
Stv. Direktor für öffentliche Freiheiten und Rechtsangelegenheiten



Rupert Roniger
Leadership-Coach



Arnaud de Carmantrand
Generaldirektor von ‚Le Rocher‘ / NGO in den Banlieues Frankreichs



Wolfgang Wagner
Gesandter, Österreichische Botschaft in Paris



René Schindler
Arbeitsrechtsexperte, ehem. Bundessekretär der Produktionsgewerkschaft PRO-GE, Lektor



Patrick Frottier
Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin



Rudolf Anschober
Politiker für ‚Die Grünen‘, ehem. Gesundheitsminister, Autor



Samantha Tady
Leadership-Coach, Youth Empowerment Advocate

Unsere Politisch.Neu.Denken. Absolvent:innen am Wort...



Niklas Kapeller

Student der Philosophie

„Obwohl es nicht meine erste Reise nach Paris war, hat mir der Besuch mit dem Lehrgang ‚Politisch.Neu.Denken‘ doch die Augen für viel Neues geöffnet. Nicht nur war ich in viel intensiverem Kontakt mit den Parisern – als Dolmetscher der Gruppe den ganzen Tag im Einsatz – und dankbar für die Einblicke in Frankreichs Laizismus-, Religions- und Wohnraumpolitik, sondern hatte endlich und zum ersten Mal die Möglichkeit, die Île-de-France abseits von Champs-Élysées, Eiffelturm und Touristenpfaden zu entdecken. Der Weg in die berühmten Banlieues, von denen man sonst nur hört, dass sich nicht einmal die Polizei hineintraut, und insbesondere die Beobachtung der für die dortige Gemeinschaft höchst wertvolle Arbeit, die die Einrichtungen von ‚Le Rocher‘ leisten, waren ohne Zweifel der eindrucksvollste Teil der Reise. Besonders in Erinnerung wird mir bleiben, wie sich mittags rings um den großen Tisch des Gemeinschaftshauses in Bondy Menschen aller Altersgruppen und aus aller Herren Ländern in Wertschätzung voreinander wie eine große Familie zum gemeinsamen Essen versammelten. Im Kontrast zu den vielfach grauen und heruntergekommenen Blöcken, die das Stadtbild dort sonst prägen, glänzt die ‚Oasis de cité‘ mit all ihrer Herzlichkeit und ihren Angeboten umso heller. Nach einem langen Tag der Gastfreundschaft und Mitarbeit war ich überzeugt – selbst Wien täten mehr solche Orte gut!“



Nina Knauder

Juristin

„Das Seminar ‚Politisch.Neu.Denken‘ war für mich in vielerlei Hinsicht sehr bereichernd. Durch spannende Vorträge und Trainings habe ich gelernt, wie ich besser mit Konfliktsituationen umgehen, Verhandlungen konstruktiv gestalten und dadurch gute Ergebnisse erzielen kann und auch, was alles gutes Leadership bedeutet. Mein Highlight war unsere Parisreise und vor allem der Besuch bei der Organisation ‚Le Rocher‘. Ihre Arbeit in den Banlieues und die dort gelebte Nächstenliebe haben mich wirklich sehr beeindruckt und berührt.“



Natalie Trauttmansdorff

Sprachheilpädagogin

„Von der Studienreise nach Paris habe ich wunderbare Erlebnisse mitgenommen. Ich konnte viele junge Menschen kennenlernen, die interessiert, engagiert und leidenschaftlich für die Themen der Welt brennen. ‚Le Rocher‘ in den Beaulieus von Paris zeigt, was Liebe und Freude in den Begegnungen mit den ‚Armen‘ und Benachteiligten unserer Welt bewirken können. Das Miteinander, ehrliches Interesse und authentische Hingabe können die Welt verändern – das habe ich gesehen! Wie schön, dass junge Leute und auch ich dies erfahren durften!“

Medien- & Kommunikationslehrgang



Kompetenz & Inspiration für eine wertebasierte Medien- & Kommunikationsarbeit

Der Medien- und Kommunikationslehrgang ist ein renommiertes Ausbildungsformat für Studierende, Medienschaffende, Journalist:innen, Aktivist:innen und gesellschaftlich engagierte Menschen. Die Teilnehmenden erarbeiten mit Expert:innen die aktuellen Herausforderungen und Chancen der Medien- und Kommunikationsbranche. In unterschiedlichen Settings wird gestaltet, interagiert, diskutiert, reflektiert und einander auf wertschätzende Weise begegnet. Der Lehrgang vermittelt neben einem breiten Wissen über die Medienwelt vor allem auch praktische Skills und Inspirationen, um eine von Qualität getragene Medien- und Kommunikationsarbeit zu gestalten.

12 Studierende

1 Semester

21 Expert:innen

Die Medien- und Kommunikationswelt verändert sich momentan radikal. Das Aufkommen von künstlichen Intelligenzen in Form von Programmen wie ChatGPT hat diesen Veränderungsprozess nochmals deutlich beschleunigt. Bilder können manipuliert und Texte geschrieben werden - dafür sind nur ein paar Mausklicks erforderlich. Was an diesen Bildern und Texten wahr ist, ist kaum noch zu erkennen. Dem allseits bekannten Begriff der ‚Fake News‘ wird somit ein weiteres breites Spielfeld ermöglicht. All das hat weitreichende Auswirkungen auf die Gestaltung unserer demokratischen Prozesse. Dabei drängt sich die Frage auf, ob es überhaupt noch eine gemeinsame (Werte-) Basis gibt, auf der wir unser Zusammenleben gestalten können?

Die Medien- und Kommunikationsarbeit hat dabei eine zentrale Rolle, denn das Kommunizieren von Fakten und positiven Botschaften ist entscheidend für das gemeinsame Ringen um gesellschaftliche und politische Lösungen.

Gerade deshalb ist es wichtiger denn je, dass wir eine Medien- und Kommunikationsarbeit entwickeln, die den aktuellen Veränderungsprozessen journalistische ‚Handwerksarbeit‘ entgegensetzt. Dabei ist die Grundhaltung des Lehrganges immer, sich nicht gegen etwas auszusprechen, sondern für etwas einzutreten. So ist ein

wichtiger Teil des Lehrgangs, sich mit aktuellen Kommunikationstechnologien vertraut zu machen, um diese gemeinwohlorientiert anwenden zu können.

Mit unserem Medien- und Kommunikationslehrgang bieten wir Lösungsoptionen und Entwicklungsansätze für die drängendsten Herausforderungen der Kommunikations- und Medienbranche. Wir erarbeiten Strategien, die eigenen Anliegen und Botschaften wertebasiert zu kommunizieren. Nicht in einem Gegeneinander, sondern miteinander und immer mit dem Fokus auf die Fakten. Dabei vermitteln Vortragende von ORF bis ‚Die ZEIT‘, vom Mediencoach bis zum Kommunikationsberater theoretisches Wissen und praktische Skills für die tägliche Anwendung. So steht das Erlernen des medialen und kommunikativen Handwerks im Zentrum des Lehrgangs. Die Lehrgangseinheiten wurden wieder zur Gänze in Präsenz abgehalten. An zwei Wochenenden und drei Mittwochabenden wurden die unterschiedlichen Module von Storytelling bis Interviewtraining abgehalten. Besonders hervorzuheben ist der Studientag im ORF am Königberg, der von ORF-Journalist David Kriegleder organisiert wurde und den Teilnehmer:innen einen Blick hinter die Kulissen ermöglichte, der in dieser Form einzigartig war.

Medienkompetenz & Kommunikations-Skills

Das Angebot richtet sich an alle Menschen, die sich intensiv mit Kommunikation befassen möchten. Sowohl angehende Journalist:innen als auch Personen, die in der PR oder in anderen Medienbereichen arbeiten, sind in diesem praxisorientierten Kurs gut aufgehoben. Vom Interviewtraining bis hin zu Erfahrungsberichten - alle Aspekte der Medienwelt werden hier vereint. Auch der Austausch mit den Vortragenden kommt nicht zu kurz.

Themen

01 ‚Kommunikation als Ganzes Denken lernen‘

Von fundamentalen Wandlungsprozessen der Medienwelt & aktuellen Kommunikationsdynamiken.

02 ‚Meine Botschaft?‘

Jeder hat eine Botschaft. Diese gilt es zu entdecken und zu entwickeln. Mithilfe von Influencer:innen, Content-Manager:innen und geistigen Inspirationsquellen.

03 ‚Wie will ich kommunizieren?‘

Storytelling, Videos, vor und hinter der Kamera. Interview-Training. Nutzung digitaler Plattformen wie TikTok, Instagram & Co.

04 ‚Im Kampf ums Thema den Weg finden‘

Wie kommen Ideen in die Welt? Vom Verstehen von Wirkungsweisen & Manipulation, Kommunikationsstrategien & PR Kampagnen

05 ‚Mit Dialog und Interaktion neu vernetzen‘

Die Herausforderung der Polarisierung: ‚Nicht niederringen‘ sondern ‚miteinander ringen‘

06 ‚Lernprozesse und Erfahrungsaustausch‘

Nur mit der Bereitschaft, voneinander lernen zu wollen, gelingt eine ‚wahre‘ Kommunikationskultur. Durch Interaktion & Reflexion schaffen wir Platz für Austausch & Lernprozesse.

Kommunikations- Lehrgang Referent:innen



Anatol Vitouch
Filmregisseur, Schriftsteller und ‚DATUM‘ Textchef



Claudia Reiterer
ORF Polit-Talk ‚Im Zentrum‘, Redakteurin, Buchautorin



Florian Gasser
Büroleiter der ‚ZEIT‘ in Österreich



Mareike Tiede
Sprachtrainerin und Storytellerin



Gerald Gross
Mediencoach und Moderator



Wolfgang Wagner
Leiter des ORF-Formats ‚Report‘



Hermann Glettler
Diözesanbischof von Innsbruck, Künstler



Andreas Onea
Schwimmprofi im Behindertensport und TV-Moderator



David Kriegleder
ORF-Auslandskorrespondent und Buchautor



Tarek Leitner
ORF ZIB-Moderator, Redakteur, Buchautor



Idan Hanin
TikTok-Host bei ‚Zeit im Bild‘



Robert Uitz-Dallinger
Projektleiter Multimedialer Newsroom



Barbara Stöckl
Journalistin, ORF Talk ‚Stöckl‘, ‚Krone‘-Ombudsfrau



Andre Karsai
Social-Media-Coach und Manager von WURST



Lukas Görög
KI Strategist und Unternehmensgründer

Unsere Kommunikations-Lehrgang Absolvent:innen am Wort...



Susi Mayer

Freischaffende Journalistin und Köchin

„An der Kommunikationsschulung hat mich am meisten die bunte Auswahl an Vortragenden abgeholt. Der kleine Rahmen ermöglicht einen sehr persönlichen Austausch mit Menschen aus dem Medien- und Journalismusumfeld, an die man sonst nicht einfach so herankommt. Und die – was noch wichtiger ist – wirklich etwas zu sagen und beizutragen haben. Die Diskussionen sowohl mit den Gästen als auch mit den Teilnehmer:innen waren inspirierend – ob es um die Zukunft des Journalismus auf TikTok ging oder darum, der Herzensbildung mehr Stellenwert einzuräumen, um ein besseres Miteinander zu ermöglichen. Meine Highlights waren der Austausch mit Tarek Leitner (ORF) über die Wahrnehmung von Bürgerpflichten durch die selbstständige und kritische Informationsbeschaffung jedes und jeder Einzelnen sowie die Gespräche mit Florian Gasser (ZEIT) über journalistisches Handwerk.“



David Röhlin

Student der Christlichen Kultur, Transformation und Kommunikation

„Der Kommunikationslehrgang im Figlhaus war ein Highlight in den vergangenen Monaten. Ohne ganz genau zu wissen was mich erwartet, war ich schlussendlich sehr positiv überrascht von den unterschiedlichsten Begegnungen, die wir hatten. Vor allem die Möglichkeit zu haben, mit TOP Persönlichkeiten aus der Branche zu sprechen, hinter die Kulissen zu blicken und persönliche Fragen zu stellen, hat mich sehr beeindruckt. Mitnehmen werde ich einen verbesserten, differenzierten Blick auf die Medienlandschaft und viele weitere lehrreiche Erfahrungen in der Frage, wie man heutzutage gut und professionell kommuniziert, aber auch immer die menschliche Seite nicht außer Acht lässt!“



Katharina Resch

Studentin der Politikwissenschaften

„Der Kommunikationslehrgang des Figlhauses bietet einen Einblick in journalistische Arbeit. Man lernt den Umgang mit Standard-Werkzeugen und beleuchtet dabei auch die sozialen Aspekte von Kommunikation. Das Figlhaus gewährt eine ganzheitliche Perspektive auf den Journalismus. Durch den Austausch mit spannenden und erfahrenen Referent:innen wird die Vielfalt der journalistischen Arbeitswelt deutlich. Der Lehrgang hat mir eine bessere Vorstellung davon gegeben, was es bedeutet, journalistisch zu arbeiten. Ich habe mitgenommen, dass Kommunikation mehr als Sprache und Schrift ist. Mein Highlight war der Besuch beim ORF-Zentrum am Künglberg und der direkte Einblick in die tägliche Arbeit des ORF.“

Studienreise Rom



Medienarbeit, Friedenspolitik und Glaube in Rom

Rom ist nicht nur eine Stadt, in der Geschichte lebendig wird, sondern auch ein Zentrum der Diplomatie und Friedenspolitik. Dieses Jahr machten sich 25 Studierende auf den Weg nach Rom, um mit hochkarätigen Referent:innen ins Gespräch zu kommen und hinter die Kulissen zu blicken. Eine von ihnen, Katharina Streicher, berichtet hier von ihren Erfahrungen:

Wissen Sie, was man am besten bei 35 Grad im Mai macht? Richtig, man unternimmt mit dem Figlihaus eine Studienreise nach Rom – und die zahlt sich zu 100 Prozent aus. Am 8. Mai 2024 kamen wir also nach einer etwas abenteuerlichen Fahrt mit dem Nachtzug in der Ewigen Stadt an. Nach der Ankunft hatten wir direkt das Vergnügen, am eindrucksvollen Petersplatz von Otto Neubauer interessante Fakten und einen kurzen historischen Abriss über die jahrtausendelange Geschichte Roms und des Vatikans zu bekommen. Eine perfekte Einstimmung, denn auch die folgenden Tage sollten geprägt sein



Maximilian
Geissler

Praktikant beim
Europäischen
Rechnungshof

„Die Studienreise nach Rom war eine Super-Erfahrung, weil ich neue Orte entdeckte und inspirierende Persönlichkeiten kennenlernen konnte. Meine persönlichen Highlights waren der Besuch des Römischen Senats und das Treffen mit anschließender Diskussion mit Erzbischof Paul Gallagher. Dieser betonte, dass der Papst eine globale Rolle als Friedensstifter einnimmt und wie wichtig Diplomatie und Dialoge sind, um Konflikte zu lösen.“

von unzähligen spannenden Eindrücken, Gesprächen mit Personen aus Politik, Medien, Kirche und Zivilgesellschaft und einer Menge an Spaß, gutem Essen und dem einen oder anderen Aperol.

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir dabei das Treffen mit einem Vertreter der Gemeinschaft Sant'Egidio. Er berichtete uns in der wunderschönen Atmosphäre des kleinen Viertels Trastevere von seiner Arbeit für Frieden und Gemeinschaft – und dass es manchmal nur eine handvoll motivierte Menschen und irrsinnige Beharrlichkeit braucht, um große Friedensprojekte in Gang zu bringen. Ein weiterer besonderer Besuch stand beim Auslandsstudio der ARD an. Wir bekamen einen exklusiven Einblick hinter die Kulissen der Arbeit der dortigen Journalistinnen und Journalisten und konnten ausführlich über die schönen Seiten, aber auch die herausfordernden Fragen in der gegenwärtigen Medienwelt diskutieren.

Mein ganz persönliches Highlight im Programm der Reise stellte aber der Besuch bei Erzbischof Paul Gallagher, dem ‚Außenminister‘ des Vatikans, dar. Die eindrucksvollen Räumlichkeiten und eine persönliche Abholung und Begleitung durch die Schweizer Garde taten ihren Teil, um die Spannung steigen zu lassen. Selbstverständlich wurden wir im Vorhinein auch ordentlich gebrieft – wenn

man einer so besonderen Person gegenübersteht, möchte man sich auch richtig verhalten. Und dann betritt Paul Gallagher den Saal. Die Anspannung verfliegt nach der ersten gestellten Frage – denn der Erzbischof ist in Plauderlaune und bringt mit trockenem britischem Humor die Gesichter zum Schmunzeln. Er ist sich für keine Antwort zu schade, mag das Thema auch noch so schwer und polarisierend sein, und antwortet mit einer Ehrlichkeit, die ich ihm im ersten Moment so nicht zugetraut hätte. Insgesamt fühlte sich das Treffen viel zu kurz an, war aber einer der beeindruckendsten Punkte dieser Reise. Was solche Tage auch mit sich bringen, ist eine Menge Spaß mit den bekannten und noch nicht so bekannten, besonderen Menschen, die gemeinsam die Reise angetreten sind. Ganz viele Gespräche, die im Hotel, beim Abendessen oder den Spaziergängen von einem Programmpunkt zum anderen stattfanden und die ich nicht missen möchte. Es waren ganz besondere drei Tage – von Herzen Danke.



Katharina
Streicher

25
Teilnehmer:innen

11
Referent:innen



Wozu wir ausbilden

Mission Possible

SCHULUNGEN

Vom Basiskurs in 10 Einheiten über Workshops und Seminare bis zur 3-tägigen Leiterschulung wird mit den Teilnehmer:innen gemeinsam erarbeitet, wie man heute Faszination für den Glauben wecken und innovative Projekte umsetzen kann.

MISSIONSPROJEKTE

In jeder Schulung wird ein praktisches Projekt umgesetzt. Die Akademie organisiert darüber hinaus missionarische Initiativen mit Pfarren, im Kontext der Gemeinschaft Emmanuel oder bei großen Veranstaltungen in Stadt und Land.

ON MISSION

Das Leitungsteam der Akademie ist sowohl an zahlreichen Orten und Städten in Österreich und ganz Europa als auch in Meetings und Vorträgen im Onlineformat das ganze Jahr unterwegs, um für eine zeitgemäße Mission zu schulen und Multiplikator:innen auszubilden.

LEADERSHIP TRAINING

Die Akademie führt seit zwei Jahren ein vollkommen neues Format für Menschen mit Vision und Unternehmergeist, die in Gesellschaft und Kirche etwas bewegen und eigene Projekte umsetzen wollen, durch.

Mission Possible



Schulungen für Dialog & Mission

„Mission Possible“ ist ein umfassendes Missionsschulungsprogramm, das im gesamten deutschsprachigen Raum und darüber hinaus in Europa neue Dialog- und Missions-Initiativen anstößt.

Es geht darum, wie Dialog und Mission heute gelingen können: Warum überhaupt Mission? Was habe ich zu sagen? Welche Haltungen sind notwendig, um anderen zu begegnen, von ihnen zu lernen und den Glauben zu teilen? Und wie wird es konkret? Antworten auf diese Fragen bietet das Schulungsprogramm „Mission Possible“.

Das Herzstück bildet der ‚Kurs für Dialog und Mission‘, der in diesem Jahr gleich dreimal im Figlhaus stattfand. Ein weiterer Kurs wurde in Zusammenarbeit mit einem jungen Team und Teilnehmer:innen aus fünf Gemeinden im 22. Wiener Gemeindebezirk durchgeführt. Außerdem setzte

das Team kompakte Schulungen in den verschiedenen Diözesen Österreichs um: von Wien und St. Pölten über Innsbruck bis nach Feldkirch wurden so neue Wege von Dialog und Mission entwickelt.

Ein besonderes Highlight war die ‚Missionskurs-Leiter:innen-schulung‘ für die selbstständige Umsetzung von ‚Mission Possible‘-Kursen. Erstmals fand die Schulung mit Simultanübersetzung statt, sodass neben engagierten deutschsprachigen auch Gläubige aus Polen und Frankreich daran teilnehmen konnten und in einen internationalen Austausch traten. Ein eigenständiger Kurs in Frankreich wurde inzwischen umgesetzt. Weitere Höhepunkte waren der Besuch einer französischen Priestergruppe, die auf Studienreise im deutschsprachigen Raum unterwegs war, sowie ein Kommunikations- und Missionsseminar für ein Team aus dem Bistum Paderborn, das dafür extra nach Wien reiste.

Das Engagement des Akademie-teams ging jedoch weit über Wien und Österreich hinaus. Die Mitglieder waren international mit Schulungen, der Begleitung diözesaner Veränderungsprozesse, Coachings und Keynote-Vorträgen

unterwegs, um engagierte Christ:innen für Dialog und Mission auszubilden und missionarische Entwicklungsprozesse im kirchlichen Kontext anzustoßen. Als Folge dessen wurden beispielsweise in Slowenien gleich zwei mehrtägige Pfarrmissionen entwickelt und umgesetzt, die landesweit für Staunen sorgten. Mehr dazu ab Seite 72.

So bietet ‚Mission Possible‘ im vielfältigen kirchlichen Bereich einen innovativen und zeitgemäßen Missionsansatz, der vielen zur Inspiration für einen Weg zur missionarischen Gemeinde oder einem persönlichen Haltungswandel dient. Damit legt ‚Mission Possible‘ eine solide Basis für eine missionarische und zukunfts-fähige Pastoral.

32

Kurse/Tagungen

11

Missionsprojekte

11

Herkunftsländer der Teilnehmer:innen



mission-possible.at

Neuer Schwung in alte Strukturen

Das Angebot richtet sich an alle in der Kirche Engagierten und Interessierten, die den Glauben heute auf attraktive und zeitgemäße Weise weitergeben wollen. Ein praxisorientierter Kurs, der Atheist:innen und Gläubige in den Dialog über Gott und die Welt bringt. Er greift Erfahrungen der Teilnehmer:innen auf und zeigt in 10 Schritten neue Perspektiven für den Alltag genauso wie für einen missionarischen Gemeindeaufbau auf. Neben den Präsenz-Schulungen bieten das Praxis-Handbuch für Dialog und Evangelisation ‚Mission Possible‘ auf Deutsch und Tschechisch sowie ein Online-Kurs und die 10-teilige Videoserie zum Kurs Unterstützung. Diese behandeln Grundfragen einer zeitgemäßen und innovativen Mission und machen mit praktischen Beispielen Lust darauf, neue Brücken zu bauen. Alle Infos zum Programm finden Sie auf mission-possible.at.

10 Inhaltskapitel

01

Warum eigentlich Mission?

Grund & Ziel christlicher Glaubensweitergabe

06

Wie geht man mit so einer Vergangenheit um?

Licht & Schatten der Missionsgeschichte

02

Was habe ich zu sagen?

Der zentrale Inhalt der Botschaft

07

Was gibt es alles Neues?

Innovative Projekte, Glaubens- & Missionsschulen

03

Wie soll das geschehen?

Die Mission als Dialog mit der Welt

08

Wie wachsen wir?

Initiieren, tragen und leiten

04

In welchem Geist?

Inspiration für eine Revolution der Barmherzigkeit

09

Wo liegen meine und unsere Stärken?

Charismen, Begabungen, persönliche Berufung

05

Kann man Mission planen?

Aufbau und Strategie konkreter Projekte

10

Welche Kirche?

Aufbau der Kirche durch Sendung und Sammlung

4 Modelle der Umsetzung

A

Missionskurs ‚Mission Possible‘ mit Missionsprojekt

Zehn Einheiten innerhalb von 3-6 Monaten – an zehn Abenden oder sieben Abenden & 1 WE oder an drei Wochenenden.

B

Missionskurs-Leiterschulung ‚Mission Possible‘

um selbstständig den Missionskurs vor Ort umzusetzen, an 2-3 Tagen

C

Diverse kompakte Basisschulungen

an einem Wochenende oder an drei bzw. vier Abenden oder mehrtägige Missionstagungen für Haupt- & Ehrenamtliche in den Diözesen

D

Missionskurs & Begleitung zu einer Gemeindemission

Begleitung und Coaching über 2 Jahre

Unsere ‚Mission Possible‘ Absolvent:innen am Wort...



Miriam Haslauer

Studentin der Psychologie

„Der ‚Mission Possible‘ Kurs hat in mir neu das Feuer für Mission entfacht. Der Kurs hat mich auf theoretische und praktische Art und Weise mit Skills ausgestattet, die essenziell für den Dialog über Gott und die Begegnung mit Menschen sind. Vor allem das Projekt am Schluss des Kurses hat mich in meinen Fähigkeiten herausgefordert und aus meiner Komfortzone gehen lassen - ich durfte neue Seiten von mir kennenlernen und ausprobieren!“



Julia de Wit

Lehrerin

„Es war mir immer schon wichtig, mit Menschen über den Glauben zu sprechen, aber gleichzeitig hat es mich auch oft unter Druck gesetzt. Durch den ‚Mission Possible‘-Kurs erhielt ich vor einigen Jahren eine neue Perspektive. Ich erkannte, dass es nicht darum geht, anderen etwas überzustülpen und möglichst viele Menschen zu ‚bekehren‘, sondern diese Menschen zuerst kennenzulernen: Wo stehen sie? Welche Erfahrungen haben sie bereits im Glauben gemacht? Diese Sichtweise hat mir viel Freude und Freiheit geschenkt, mit anderen ins Gespräch zu kommen. Dieses Jahr durfte ich mit einem kleinen Team selbst einen ‚Mission Possible‘- Kurs in der Seestadt/Wien veranstalten. Anfangs hatte ich Zweifel, ob ich das überhaupt schaffen würde, da viele Teilnehmer:innen älter und erfahrener waren als ich, doch ich durfte schnell sehen, dass wir durch den Austausch alle voneinander lernen können. Es war eine große Freude, den Kurs zu leiten und zu sehen, wie sich die Teilnehmer:innen darauf eingelassen haben und mit viel Kreativität ein gemeinsames Projekt entwickelten.“



Björn Hirsch

Theologe, Start-Up-Gründer und Autor

„Ich habe im vergangenen Jahr an der Missionskurs-Leiter:innenschulung teilgenommen und bin vollkommen begeistert! Theologisch fundiert, methodisch sehr gut aufbereitet, tolle Referentinnen und Referenten und ein echtes Wohlfühl-Klima im Figlhaus. Diese Schulung ist ein absolutes Muss für alle, die in ihrem eigenen Umfeld die gute Botschaft zeitgemäß und authentisch weitertragen wollen und die den Wunsch haben, Menschen auszurüsten und zu befähigen, dasselbe zu tun. Ich selbst habe durch den Kurs viel mehr Sicherheit für mein eigenes missionarisches Handeln bekommen und konnte meine persönliche Sendung noch intensiver entdecken. Hierbei möchte ich nun auch Menschen bei uns vor Ort unterstützen und sie ein Stück des Weges begleiten.“

Neuorientierung, Schulung & Coaching mit ‚Mission Possible‘

Missionarischer Gemeindeaufbau & Leadership
– praktisch und zeitgerecht

Wie motivieren wir zu einem missionarischen Gemeindeaufbau praktisch und zeitgerecht? Basierend auf einem Lernprozess von über 25 Jahren mit den Pfarrgemeinden vor Ort hat die Wiener Akademie ein neues Begleitungs- und

Schulungs-Modell für die Gemeinden entwickelt. In den Diözesen des gesamten deutschsprachigen Raums und weit darüber hinaus finden diese Kurse und Begleitungsangebote nun immer größeren Anklang.



Mission in & mit Pfarrgemeinden

Schulung & Begleitung
mit dem Programm ‚Mission Possible‘

Mission mit und aus der
Pfarrgemeinde heraus

Wir gehen davon aus, dass der Geist Gottes Frauen und Männer in den lokalen Pfarrgemeinden bewegt und neue Wege der Glaubensweitergabe zeigt. Mit der Frage ‚Wo würde Jesus heute hingehen?‘ entdecken Gemeinden aus sich heraus eine missionarische Perspektive und bekommen so den Mut, die schützenden Kirchenmauern zu verlassen und konkrete Initiativen zu setzen. Die ganze Pfarrgemeinde wird Trägerin der Mission!

Das Glück des Glaubens
miteinander teilen lernen

Mit dem Aufbau von kleinen Weggemeinschaften lernt einerseits die Kerngemeinde, sich gegenseitig im Glauben zu stärken und in der Freundschaft zu Jesus Christus zu wachsen. Den Glauben zu feiern gehört in die Mitte. Andererseits erwachsen aus dem Miteinander-unterwegs-Sein Ideen, für andere Menschen da zu sein und auf diesem Weg in einer ‚Solidarischen Karawane‘ (Evangelium Gaudium 87) mit vielen diese Freude zu teilen.

Brücken bauen durch Dialog
und Gastfreundschaft

Die entscheidende Dynamik geschieht durch wachsende Solidarität mit den Menschen in der unmittelbaren Nachbarschaft. Im Blick auf ‚Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute‘ (Gaudium et Spes) und der Erfahrung der Sehnsucht Gottes nach den Menschen werden Brücken in die Gesellschaft hinein gebaut. Wesentliches passiert durch Dialog-Prozesse und herzliche Gastfreundschaft.

Begleitung und Schulung in 10 Schritten
und Umsetzung eines Projektes

Zuallererst schlagen wir einen Schulungsweg/Kurs in zehn Einheiten mit einer Gruppe von ca. 15 – 30 Personen aus mehreren Gemeinden in einer Region vor. Diese Schulung kann auf unterschiedliche Weise verdichtet, ausgebaut bzw. auch verkürzt werden. In jedem Fall wird ein gemeinsames Missionsprojekt umgesetzt. U. a. stehen ein praxisorientiertes Handbuch und zahlreiche Filmmaterialien als Hilfestellungen zur Verfügung.



Missionsprojekte

Fratello



Weinwandern und Hl. Messe für Lehrgangs-Alumni



Mit einem Alumni Netzwerk Treffen lud die Akademie erstmals Absolvent:innen zum gemeinsamen Weinwandern und Feiern der Sonntagsmesse ein. An zwei Tagen kamen die Gäste bei schönen Ausichten, guten Tropfen und kulinarischen Schmankerln ins Gespräch über Projekte und Werkstätten des Figlhauses. Am Sonntag gab es die Gelegenheit, die spirituellen Quellen des Figlhauses kennenzulernen und gemeinsam Sonntagsmesse in der Kapelle zu feiern.

Die Akademie organisierte nach den bewegenden Erfahrungen im Vorjahr erneut zusammen mit der Gemeinschaft Emmanuel und der Karlskirche die Initiative ‚Fratello‘. Es ist ein Projekt zum Welttag der Armen, der von Papst Franziskus 2017 initiiert wurde und jährlich begangen wird. An einem Novembersonntag wurde rund um die Karlskirche ein Festmahl gemeinsam mit Obdachlosen und einsamen Menschen ausgerichtet und danach zur ‚Offenen Kirche‘ mit musikalisch gestalteter Anbetung eingeladen. An den Tagen davor waren wir als Gastgeber:innen in ganz Wien unterwegs, um Menschen an Orten, an denen sie sich häufig aufhalten, zu begegnen und zum Festmahl einzuladen.

Offene Kirche



Mitten im kulturell und auf Herkunft bezogen so diversen 10. Bezirk, am Keplerplatz, war das Team der Akademie gemeinsam mit der Gemeinschaft Emmanuel regelmäßig im Einsatz. Gerade der Keplerplatz bietet in Kombination mit der sichtbaren Armut und einer großen Alkohol- und Drogenproblematik ein weites Feld des Engagements und der missionarischen Begegnung. Mit der offenen Kirche lud das Team monatlich zu einer musikalisch gestalteten Anbetung in der Keplerkirche ein und kam mit den Menschen am Platz vor der Kirche ins Gespräch.

Gegen Einsamkeit: ‚Speed-Toasting‘ und Coffee to Go für Studierende

Mit der Sehnsucht etwas gegen Einsamkeit in Wien zu tun, entwickelten die Teilnehmer:innen des ‚Mission Possible‘-Kurses der Akademie ein besonderes Projekt für Studierende. Dieses konnte zur Freude der Kursgruppe in Kooperation mit einem großen Studierendenheim



der Akademikerhilfe und mit der Katholischen Hochschulgemeinde in Wien umgesetzt werden. Am Nachmittag verschenkte das Projektteam am Eingang des Heimes Kaffee und Schokolade mit ermutigenden Botschaften für die Prüfungsphase, was begeistert und überrascht von den Studierenden angenommen wurde. So folgten erste Gespräche und die Einladung zum Highlight am Abend: Bei einem

‚Speed-Toasting‘ konnten die Studierenden in mehreren Runden zu lustigen und tiefgehenden Fragen über Studium, Leben und Glauben ins Gespräch mit anderen Bewohner:innen kommen und so neue Kontakte knüpfen. Dazu gab es in jeder Runde eine Portion selbst belegte Toasts von einem liebevoll vorbereiteten Buffet. Anschließend konnten die neuen Freundschaften auf großzügige Einladung der Heimvertretung hin bei einem Getränk im Partykeller vertieft werden. Beim Abbau lange nach Programmende fand das Team zwei junge Studentinnen ins Gespräch vertieft vor. Auf Nachfrage erklärten die beiden, dass sie sich gerade beim ‚Speed-Toasting‘ kennengelernt hatten und unglaublich froh wären, endlich auch andere Bewohner:innen zu kennen. Mission complete!

‚donnerstagabend.‘ Adventspecial



Mit einem außergewöhnlichen Abendprogramm lud das Team des ‚donnerstagabend.‘ Studierende aus den aktuellen Lehrgängen, Referent:innen und Freund:innen des Figlhauses zu einer Adventsfeier ein. Auf einen Empfang mit Punsch im Figlhaus-Hof folgte im rappenden Figlsaal das Dinner in festlicher Stimmung mit Adventsingen und Gedanken zur Botschaft von Weihnachten. Als Höhepunkt des Abends waren alle zu einer Gebetszeit in die Kapelle eingeladen und konnten ihren ganz persönlichen Wunsch an das Christkind in die

Krippe legen - im Vertrauen, dass wir diesem Gott, der uns mit der Geburt Jesu ganz nahe kommt, alle Anliegen, Sorgen und Hoffnungen anvertrauen dürfen. Mitgestaltet wurde die Zeit in der Kapelle musikalisch von der ‚Rejoice - Emmanuel School of Mission‘.

Krippenmission in der Karlskirche



Im Dezember unterstützte die Akademie an zwei Nachmittagen eine vorweihnachtliche Aktion, bei der die Besucher:innen des Adventmarkts eingeladen wurden, ihren „Wunsch ans Christkind“ in eine leere Krippe zu legen und in der Kirche bei schöner Musik eine Zeit des Gebets zu verbringen. Maria und Josef an der Krippe konnten ebenso mit vielen Menschen ins Gespräch kommen wie die auf dem Markt Einladenden.

Straßenfest



Was würde Jesus tun, wenn er in unsere Gegend auf Besuch käme? Die Antwort lag für die

Teilnehmer:innen des ‚Mission Possible‘ Kurses im 22. Bezirk auf der Hand: ein Picknick am See. Dazu konnte die Gruppe mit dem groß angelegten Straßenfest in der Seestadt/Wien kooperieren. Bei einer kulinarischen Erfrischung und einer Bastel- und Singstation für Kinder kamen die Mitglieder der umliegenden Pfarrgemeinden ins Gespräch mit Passant:innen und luden zu den Angeboten der Pfarren ein. Außerdem durften Abenteuerlustige auf Luftmatratzen einen Gang über das Wasser wagen und so die biblische Geschichte von der Stillung des Sturms am See (Markusevangelium 4,35 ff.) kennenlernen. Die Botschaft: Sei mutig! Gott ist bei dir.

Dip or Dive: Glaubenskurs mit Dinner



An drei Abenden im Juni lud das Akademierteam gemeinsam mit Student:innen des Studierendenheims dazu ein, dem Glauben auf den Grund zu gehen. Nach einem köstlichen Abendessen wurde vom Team jeweils ein Impuls zu den drei Personen der Dreifaltigkeit des christlichen Glaubens – Vater, Sohn und Heiliger Geist – gehalten, über den danach in Kleingruppen ausgetauscht und diskutiert wurde. Musik und gemeinsames Gebet waren ebenso Teil der gemeinsamen Zeit. Zwischen den Abenden wurden die Teilnehmer:innen von täglichen Impulsen auf WhatsApp durch den Alltag begleitet.

On Mission

Missionskurse, Leiterschulungen, Tagungen & Seminare



<p>ALTÖTTING</p> <p>AUG 03-06</p> 	<p>RADIO MARIA ÖSTERREICH</p> <p>SEPT - DEZ</p> 	<p>PFARRE LICHTENTAL, ERZDIOZESE WIEN</p> <p>SEPT 21</p> 	<p>ERZDIOZESE WIEN</p> <p>OKT 17</p> 	<p>DIOZESE ST. PÖLTEN</p> <p>NOV 09</p> 
<p>Forum Altötting</p> <p>Beim Sommerforum der Gemeinschaft Emmanuel in Altötting führte das Akademierteam zwei Mission Possible Workshops durch.</p>	<p>SEPTEMBER</p> <p>Radiosendereihe Dialog & Evangelisation</p> <p>Im Jahr 2023 gestaltete Otto Neubauer mit der Sendereihe ‚Dialog & Evangelisation‘ von ‚Radio Maria‘ monatlich eine Stunde zu Themenstellungen des Dialogs über ‚Gott und die Welt‘ mitten im Alltag.</p>	<p>Festakademie Lichtental</p> <p>Den Vortrag ‚Ziemlich beste Freunde und die Kirche. Von der Kunst, Brücken zu bauen‘ hielt Otto Neubauer im Rahmen der Festakademie anlässlich des Jubiläums 300 Jahre Pfarre Lichtental.</p>	<p>NOVEMBER</p> <p>Missionsausbildung für kirchliche Mitarbeiter:innen</p> <p>Zum Thema ‚Mission Possible im Advent – die Chance! Ermutigung zu einer Hingeh-Pastoral‘, gestaltete das Akademie-Team eine Fortbildung für hauptamtliche Mitarbeiter:innen.</p>	<p>Dekanatskonferenz Purgstall</p> <p>Otto Neubauer arbeitete mit den Teilnehmer:innen der Dekanatskonferenz dazu, wie missionarische Prozesse in den Pfarren möglich werden.</p>
<p>AUGUST</p> <p>Pfarrgemeinderatstreffen zu Evangelisierung, Pfarre Emmaus, Erzdiözese Wien</p> <p>Anhand eines Impulsvortrags erörterten die Mitglieder des Pfarrgemeinderats Grundfragen von Dialog und Mission und tauschten sich über persönliche Glaubenserfahrungen aus.</p> <p>AUG 28</p>	<p>Klausur mit dem Pfarrverband Favoriten Südost</p> <p>In der ganztägigen Klausur begleitete Hannah Flachberger drei Pfarren in der Ideenentwicklung für gemeinsame Initiativen und das Zugehen auf neue Menschen im Pfarrverband.</p>	<p>OKTOBER</p> <p>Pfarrgemeinderatstreffen zu ‚Mission Possible‘, Tosters, Diözese Feldkirch</p> <p>Die Pfarrgemeinderät:innen lernten das ‚Mission Possible‘-Programm kennen und kamen ins Gespräch über missionarische Gemeindeentwicklung.</p> <p>SEPT 26</p>	<p>OKTOBER</p> <p>Radiosendung ‚Kirche im Aufbruch‘</p> <p>Ein Bewohner des Studierendenheims und eine Mitarbeiterin der Akademie gestalteten eine Live-Sendung über die Dialogprojekte des Figlhauses.</p> <p>OKT 13</p>	<p>Internationale Missionskurs-Leiter:innen-schulung</p> <p>Erstmals veranstaltete die Akademie die Schulung zweisprachig. Durch die englische Übersetzung nahmen auch Personen aus Frankreich und Polen teil und sind nun ausgebildete Missionskurs-Leiter:innen. So wurde in Frankreich bereits ein Kurs erfolgreich umgesetzt.</p>
<p>ERZDIOZESE WIEN</p> <p>SEPT 09</p> 	<p>ERZDIOZESE WIEN</p> <p>SEPT 26</p> 	<p>RADIO MARIA ÖSTERREICH</p> <p>OKT 13</p> 	<p>RADIO MARIA ÖSTERREICH</p> <p>OKT 13</p> 	<p>FIGLHAUS, WIEN</p> <p>OKT 19-21</p> 



NOV 11

Dekanatskonferenz Starnberg

Mit einem Fokus auf dialogorientierte Mission kamen Vertreter:innen der verschiedenen Pfarren bei der Dekanatskonferenz in Starnberg zusammen.

Pfarrgemeinderatsreffen zu Evangelisierung, Pfarre Aspern, Erzdiözese Wien

Der Pfarrgemeinderat erarbeitete mit Unterstützung des Akademie-Teams konkrete Schritte, um die Kennzeichen einer missionarischen Gemeinde zu stärken.



DEZ 13-16

„Mission Possible“ Kompaktkurs mit ‚Rejoice‘

An vier intensiven Tagen arbeitete das Akademieteam mit den jungen Erwachsenen des ‚Rejoice‘-Programms der Gemeinschaft Emmanuel zu den Themen des ‚Mission Possible‘ Kurses. Praxis-Erfahrung konnten diese direkt in der Mitgestaltung des Figlhaus-Adventspecials sammeln.



FEB 02-03

Missionskurs Ljubljana

An zwei intensiven Tagen entwickelten die Teams der Pfarre Ljubljana Rakovnik, der Salesianer Gemeinschaft und der Gemeinschaft Emmanuel mit Otto Neubauer Grundkompetenzen und eine gemeinsame Vision für eine Pfarrmission. Was daraus entstanden ist, siehe S. 72.



FEB 15-18

„Mission Possible“ Kompaktkurs

Teilnehmer:innen aus Italien, Deutschland und Österreich erarbeiteten wie Dialog und Mission heute gelingen können. Am Programm standen thematische Impulse, Dialog-Challenges zum Ausprobieren, zahlreiche Praxisbeispiele sowie Austausch und Vernetzung.



MÄRZ APRIL

„Mission Possible“ Kurs

Das fünfköpfige und großteils ehrenamtliche Team setzte mit Engagierten aus fünf Pfarren und Gemeinden im 22. Bezirk einen ‚Mission Possible‘ Kurs um. Die Teilnehmenden entwickelten ein gemeinsames missionarisches Projekt für die Begegnung mit Menschen aus der Nachbarschaft, das im Rahmen eines Straßenfestes umgesetzt wurde.



APR 23-24

Triennalkurs

In dem zweitägigen Ausbildungsmodul für Priester, Diakone und Pastoralassistent:innen der ersten Berufsjahre sowie weitere interessierte Mitarbeiter:innen der Erzdiözese gab Otto Neubauer eine theologisch und praktisch fundierte Einführung in ‚Missionarische Pastoral – Vom Ideal zur Wirklichkeit‘.



MAI 01-03

Impulstage Einsiedeln ‚Wie sich Kirche erneuert‘

Mit einem Hauptvortrag und Workshop teilte Otto Neubauer Lernerfahrungen aus der langjährigen Dialog- und Missionsarbeit und erarbeitete innovative Wege der Mission mit den Teilnehmer:innen der Konferenz. Zudem trat er in der Podiumsdiskussion mit der zweiten Hauptreferentin Sr. Nathalie Beccuart, der Sekretariatsleiterin des weltweiten synodalen Prozesses, in den Austausch. Mehr dazu auf S. 72.



MAI/JUNI 29-02

Deutscher Katholikentag Erfurt

An einem eigenen Stand beim Deutschen Katholikentag präsentierte Maja Schanovsky das ‚Mission Possible‘ Programm.

„Mission Possible“ Kurs

Von November 2023 bis Jänner 2024 erarbeiteten die Teilnehmer:innen an 7 Abenden und einem Wochenende, wie Dialog und Mission heute gelingen können. Zudem entwickelten sie in Zusammenarbeit mit der KHG Wien und einem Wiener Studierendenheim ein missionarisches Projekt mit Coffe to Go und Speed-Toasting für Studierende.

Klausur mit der Pfarre Neu Zum Guten Hirten im Steinfeld

Unter dem Titel ‚Vom Frust zur Lust‘ arbeitete Otto Neubauer mit dem Pfarrgemeinderat der Pfarre Neu mit vier Teilgemeinden dazu, wie mit ‚Mission first‘ und neuen Strukturen echte Weggemeinschaften und überraschende Begegnungen möglich werden.

Einkehrwoche für das Priesterseminar

Mit dem Thema ‚Herzschlag Gottes für die Welt‘ gestaltete Otto Neubauer für die Seminaristen aus Wien, St. Pölten und Eisenstadt die jährlichen Exerzitientage des Priesterseminars.

„Mission Possible“ Workshops

Das Akademieteam gestaltete eine Seminarreihe zu Mission Possible an drei Tagen für Haupt- und Ehrenamtliche der Diözese St. Pölten. 30 Teilnehmer:innen erarbeiteten in den intensiven Workshops mit Impulsen, Gruppenarbeiten und Rollenspielen die Themen des Programms.

Schulung für kirchliche Mitarbeiter:innen

Mit kirchlichen Mitarbeiter:innen der Diözese Innsbruck erarbeitete Otto Neubauer Prozesse von einer bewahrenden hin zu einer missionarischen Kirche. Einen entscheidenden Perspektivwechsel für die gemeinsame Diskussion brachte die Frage ‚Wo würde Jesus heute hingehen?‘.

Französische Studienreise zu Gast im Figlhaus

Eine französische Studiengruppe war mit Priestern und kirchlich Engagierten zu Gast im Figlhaus, um von den Dialog-Erfahrungen und den Ausbildungsmodellen der Akademie zu lernen.

Seminar ‚Mission & Kommunikation‘ für Studiengruppe aus Paderborn

Der Kunst Brücken zu bauen widmete sich das Missions- und Kommunikationsseminar, das die Akademie eigens für das Team des Bistums Paderborn konzipierte. Referenten des Seminars waren u. a. der Caritasdirektor Klaus Schwertner sowie der Medientoach und ehem. TV-Moderator Gerald Groß.

„Mission Possible“ Kurs

Das Kursprogramm ‚Mission Possible‘ wurde 2024 erstmals in Frankreich, in Nantes, mit einer Gruppe von dreißig Teilnehmenden ausprobiert. Mehr dazu auf S. 72.

Seminar Glauben lernen

In diesem Seminar mit Otto Neubauer entwickelten Multiplikator:innen der Diözese Innsbruck Kompetenzen für die Umsetzung von Glaubensschulungen.

Entwicklung einer Gemeindegemeinschaft

Mit einem Infoabend und Arbeitstreffen startete das Akademieteam den missionarischen Prozess eines pastoralen Raums mit drei Pfarreien im Münsterland.



NOV JÄN

NOV 24-25



JÄN 06-07



JÄN APR

FEB 23-24



FEB 26



APR 16-19



2024



MAI 29



JUNI 28-29

Mission Possible International

Mit Hilfe des 'Mission Possible'-Programms entstehen in immer mehr Ländern missionarische Initiativen für einen neuen Dialog von Kirche und Welt. Die Highlights aus 2023/24:

Gemeinsame Entwicklung von 'Coeur a Coeur' weltweit



Die Initiative ‚Herz an Herz‘ wurde von der Gemeinschaft Emmanuel ins Leben gerufen und ist ein zentrales Projekt auf dem Weg zum Heiligen Jahr 2025. Die Initiative zielt darauf ab, sich als Gemeinschaft neu in den Dienst der Mission Jesu zu stellen. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob die Nöte und Leiden der Welt uns wirklich noch innerlich bewegen oder ob wir uns in geschützte Räume zurückziehen. Der Aufruf ist klar: Ohne gelebtes Mitgefühl gibt es keine echte christliche Mission. Durch kleine, aber bedeutende Schritte wie gemeinsames Essen mit Fremden soll eine tiefere Veränderung in der internationalen Gemeinschaft und der Gesellschaft angestoßen werden – ganz im Sinne des Aufrufs von Papst Franziskus zu mehr Dialog und Nähe. Zunächst werden die Mitglieder bis Weihnachten Herz

an Herz mit Christus in Anbetung und Fürbitte für konkrete Nöte und Menschen verbunden sein. Diese geistliche Vertiefung ist mit der Ermutigung verbunden, besonders Menschen zu einem Essen einzuladen, die bisher ‚außen vor‘ geblieben sind. Im Heiligen Jahr 2025 werden die Türen der Gemeinschaft weit geöffnet, insbesondere für Bedürftige und Ausgrenzte. Auf vielfältige Weise soll so ‚Herz an Herz‘ Gastfreundschaft gelebt werden und dadurch zahlreiche Tischgemeinschaften entstehen. Schließlich sollen aus den Erfahrungen konkrete Schritte für ein nachhaltig erneuertes Gemeinschaftsleben abgeleitet werden.

Schweiz: Impulstage in Einsiedeln



Im Mai 2024 fand in der Schweiz der vierte ‚Impulstag Einsiedeln‘ statt – zum ersten Mal als zweitägige Veranstaltung, da die Nachfrage enorm gestiegen war. Ziel dieser

besonderen Konferenz war es, kirchlich Engagierten und Verantwortlichen Inspiration für ihre Arbeit zu bieten, sie miteinander zu vernetzen und ihnen Mut zu innovativen Wegen in der Kirche zu machen. Zu der Fragestellung ‚Wie erneuert sich Kirche?‘ waren zwei Hauptreferent:innen eingeladen: Sr. Nathalie Becquart, die enge Mitarbeiterin von Papst Franziskus und Leiterin des Sekretariats des weltweiten synodalen Prozesses, und Otto Neubauer, Leiter der Akademie für Dialog und Evangelisation. Bei seinem Vortrag und bei der Podiumsdiskussion teilte er mit den Teilnehmenden die vielfältigen Erfahrungen, die in der Akademie über viele Jahre durch das Programm ‚Mission Possible‘ in der Dialog- und Missionsarbeit gesammelt wurden. Ein eigener ‚Mission Possible‘-Workshop bot zusätzlich Raum für Diskussion, die Fragestellungen der Teilnehmenden und die Entwicklung von innovativen Ideen für Dialog und Mission.



Frankreich/Nantes erster franz. ‚Mission Possible‘-Kurs



„Das Kursprogramm ‚Mission Possible‘ wurde 2024 erstmals in Frankreich, in Nantes, mit einer Gruppe von etwa dreißig Teilnehmenden ausprobiert. ‚Mission Possible‘ ermöglichte es den Teilnehmenden, mit viel Freiheit, in eine völlig neue, persönliche, missionarische Dynamik einzutreten. Die Übungen waren der beliebteste Teil des Kursprogramms und halfen allen, sich ermutigt zu fühlen und die ersten konkreten Schritte zu wagen, die ihnen zuvor unmöglich erschienen.“



Louis-Etienne de Labarthe
Direktor für Kommunikation in der Gemeinschaft Emmanuel



Slowenien: 2 bedeutende Missionen in Ljubljana



„In Slowenien fanden dieses Jahr zwei Pfarrmissionen nach dem Modell statt, das von der Akademie für Dialog und Evangelisation in Wien entwickelt wurde. Den entscheidenden Anstoß für die Entwicklung der Missionen gaben der Besuch von Otto Neubauer in Rakovnik im Februar 2024 sowie sein Buch ‚Mission Possible‘ in slowenischer Übersetzung.“

Die erste zehntägige Mission fand im Mai in der städtischen Pfarrei Ljubljana Rakovnik statt. Da Rakovnik eine Salesianerpfarre ist, die sich in die Arbeit mit Jugendlichen einbringt, organisierten wir ein Sportturnier und eine Orientierungswanderung. Ein unvergesslicher Jugendabend wurde gemeinsam mit der Rejoice-Schule aus Altötting gestaltet. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Kirchweihe organisierten wir in dieser Pfarrmission noch 17 weitere Missionsveranstaltungen. In der slowenischen Öffentlichkeit stieß insbesondere der Dialogabend mit

dem Star Magnifico auf großes Echo, in dem er über seinen Glauben und seine Zweifel als Suchender nach dem Transzendenten sprach.

Die Pfarre Zalogo Kašelj organisierte einige Monate später eine sehr ähnliche Missionswoche, welche die lokale Bevölkerung in der vorstädtischen Arbeiter- und Einwanderergemeinde aktiv miteinbezog und damit große Neuerungen für das streng getrennte Verständnis von Kirche und öffentlichem Raum in Slowenien brachte. Sehr gut besucht war der Abend mit den Spitzenkletterern Štremfelj in der örtlichen Halle. Ein Abend für Frauen im Feuerwehrhaus war geradezu überfüllt, ebenso wie der Männerabend in einem bekannten Gasthaus, an dem besonders viele Einwanderer teilnahmen. Beide Missionen sind seither in der slowenischen Kirche ein Beispiel für das erfolgreiche Überwinden von Grenzen und die Annäherung der Kirche an Fernstehende und Andersdenkende.“



Barbara Kastelec
Journalistin und Soziologin



Leadership Training



Gemeinsam etwas bewegen

Wie heute Projekte gründen, planen und leiten? Ein Training für Menschen, die bereit sind, heute und in Zukunft Verantwortung für andere zu übernehmen. Vor allem geht es darum, „Prozesse zu gestalten, statt Räume zu besetzen“ (vgl. Papst Franziskus), was in einer Zeit der Polarisierungen im Sinne eines stärkeren Gemeinwohls besonders dringend gefordert ist.

Im Herbst 2023 startete der zweite Durchgang des innovativen Leadership-Trainings, das an drei Wochenenden in Wien, Salzburg und Innsbruck sowie in drei zusätzlichen Online-Sessions stattfand. Mit Unterstützung von hochkarätigen Referent:innen und Gründer:innen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum lernten die Teilnehmer:innen in Gruppen- und Einzelcoachings sowie in Peer-Gruppen, wie sie erfolgreich Projekte entwickeln und leiten können. So kam es in vielen Bereichen zu einem spürbaren Empowerment, zur Stärkung des Selbstvertrauens und zu einem lebendigen Austausch mit den anderen Teilnehmenden. Die Seminargruppe bestand aus Menschen mit innovativen Ideen, Visionen und Unternehmergeist, die in ihrer Region, im Dorf, in der Stadt, im Unternehmen oder in der Kirche Veränderungen anstoßen, an ihrer persönlichen Haltung arbeiten und

Leadership Training ist für...
Menschen mit Ideen, Visionen & Unternehmergeist
Netzwerker:innen & spirituuell interessierte Menschen

sich praxisnahe Tools aneignen wollten. Das Training bot durch individuelles Coaching, insbesondere durch erfahrene Gründer:innen aus verschiedenen Branchen, wertvolle Impulse für jedes einzelne Projekt der Teilnehmenden.

„Führungskräfte müssen Menschen aus der Trägheit wecken. Sie müssen Menschen für etwas begeistern, das sie noch nie zuvor gesehen haben, etwas, das noch nicht existiert.“

ROSABETH MOSS KANTER

Die äußerst positiven Rückmeldungen der Teilnehmer:innen bestätigen, dass das Programm genau die Themen und Methoden aufgriff, die für das heutige Verständnis von ‚Innovation und Leitung‘ entscheidend sind. Eine besondere Dynamik des gemeinsamen Lernens wurde durch die vielfältige Zusammensetzung der Gruppe möglich: Sie umfasste sowohl kirchlich engagierte als auch säkular orientierte Persönlichkeiten. Dies wurde auch an der Vielfalt der von den Teilnehmenden mitgebrachten Projekte sichtbar, die sie im Laufe des Trainings weiterentwickelten.

01

„Das zieht mich an“
Mission & Marke

02

„Wie Ideen in der Welt wirksam werden“
Innovation & Projektmanagement

03

„Statt Mauern bauen wir Brücken“
Dialog & Kooperation

04

„Inspire me“
Leadership & spiritueller Weg

05

„Wir bewegen was - gemeinsam“
Leadership & Teambuilding

Leadership Training Referent:innen



Floriane Sobetzko

Gründer:innentrainerin u. Innovationsstrategin



Andreas Lechner

Gründer ‚Sindbad‘



Martin Sinnhuber

Seelsorger und Gemeindegründer



Carol Guarrieri

chem. Projektmanagerin ‚Rebuilt‘ Baltimore, Personalmanagerin



Sandra Bils

Pastorin, Professorin für Prakt. Theologie



Doraja Eberle

Politikerin und Gründerin ‚Bauern helfen Bauern‘



Markus Beranek

Pastoralamtsleiter Erzdiözese Wien



Georg Plank

Gründer ‚Pastoralinnovation‘



Christian Hennecke

Gründer ‚Lokale Kirchenentwicklung‘



Claudia Reiterer

ORF Polit-Talkerin und Buchautorin



Patrick Knittelfelder

Gründer und Unternehmer



Hermann Glettler

Diözesanbischof von Innsbruck, Künstler



Elisabeth Burgis

Leitung HR in einem österr. Unternehmen



Oliver Errichiello

Markenexperte und Sozioökonom



Therese Fiegl

Gründerin ‚Bauernkiste‘ und ‚Tiroler Edles‘



Martin Fenkart

Pastoralamtsleiter Diözese Feldkirch

& viele andere Partner:innen und Gründungsprojekte

Unsere Leadership Training Absolvent:innen am Wort...



Jana Bujňáčková

Medienfachfahnde

„Eine unglaubliche Begegnung mit sich selbst. Dies ist für mich wohl das Herausragendste am Leadership-Training. Das Seminar hat meinen Horizont in großem Maße geöffnet, es bot eine Vielzahl von Begegnungen mit inspirierenden Menschen, ob Trainer, Gäste oder Teilnehmer, die eine Spur von tiefen Einsichten hinterlassen haben. Das Wichtigste, was ich dabei gelernt habe, ist, dass man jedes Ziel auf verschiedene Weise erreichen kann, aber das Wesentlichste ist, an sich selbst zu glauben, an seine Mission, den Mut zu haben, es zu erreichen. Ich erinnere mich mit Demut und Liebe an starke Themen, aber auch an Momente, die sich nicht in Worte fassen lassen.“



Ondrej Kotsch

Evang. Pfarrer

„Lebensnah. Konkret. Menschlich. Eine wirklich gute Startlinie zum eigenen Projekt. Zugleich liebevolle Ermutigung zur Tat und Verantwortung.“



Carsten Mayer

Pfarrer, Bistum Trier

„Das Leadership-Training war unglaublich dynamisch. Menschen, die wirklich etwas bewegen wollten, ließen sich von hervorragenden Referenten inspirieren. Die Kleingruppe und das Einzelcoaching haben mich vorangebracht bei meinem Projekt zu Neuevangelisation und Mission. Ich empfehle das Training mit großer Freude und Dankbarkeit.“

Wer mitlebt

Leben,
arbeiten
& wohnen
im Figlhaus

DAS HERZ DES FIGLHAUSES

Unsere Kapelle ist die Mitte des gesamten Akademiellebens. Sie bietet einen Ort für Inspiration, persönliches oder gemeinsames Gebet und stille Zeit für sich, Gott und die Mitmenschen.

STUDIERENDENHEIM

Junge Erwachsene leben in christlicher Lebensgemeinschaft zusammen. Sie studieren an Wiener Unis oder FHs, können unsere Angebote nützen und sich im Haus engagieren.

VOLONTARIAT & ZIVILDIENTST

Zwei Möglichkeiten um im Figlhaus mitanzupacken, intensiv bei all unseren Projekten, Lehrgängen und Veranstaltungen mitzuhelfen und die eigenen Talente zu entdecken und einzubringen.

Die Kapelle

Die Kapelle ist die Mitte des gesamten Akademielebens, das Herz des Figlhauses.

Von dieser Mitte geht die Gastfreundschaft der Akademie aus, hier entspringen die inneren Quellen der Gastgeber:innen, deren größtes Anliegen es ist, dass Menschen aller Weltanschauungen und Lebensformen sich im Figlhaus willkommen fühlen und ein Stück Zuhause erfahren können. So erst wird echter Dialog zwischen unterschiedlichsten Menschen, zwischen Gesellschaft und Religion in aller Freiheit möglich.

Die Kapelle ist der Ort, an den sowohl die Mitarbeiter:innen des Hauses als auch viele Besucher:innen ihre Freuden, Sorgen und Herausforderungen bringen. Insbesondere werden hier all die Menschen vor Gott gebracht, denen durch die vielfältigen Projekte im Haus und an anderen Orten Österreichs und Europas begegnet wird. Hier passiert Ermutigung, Stärkung und Veränderung – im Morgenlob von Student:innen und Team, in den wöchentlichen Eucharistiefeiern, am von der Gemeinschaft Emmanuel gelebten

wöchentlichen Anbetungstag und in den vielen stillen Stunden des Gebets einzelner Menschen.

Emmanuel heißt ‚Gott mit uns‘. So lebt die Gemeinschaft Emmanuel, von der die Akademie getragen wird, ihre offene Gastfreundschaft aus dem Glauben heraus, dass Jesus Christus am Kreuz sein Herz für alle Menschen dieser Welt weit geöffnet hat. Seine Liebe ist es, aus der wir jeden Tag neu schöpfen können.



Eine christliche Mission und das mit Menschen aller Weltanschauungen?

Wie geht das zusammen?

Eine spirituelle Begründung

Nicht wenige verwundert, dass wir als Akademie mit einer explizit christlichen Missionsagenda aufs Engste mit Menschen zusammenarbeiten, die sich selbst als atheistisch oder agnostisch bezeichnen, muslimisch oder andersgläubig sind. In der Tat, wir als Leitungsteam sind einfach persönlich vom christlichen Glauben so

ergriffen und fasziniert, dass wir ihn auch in Freude mit anderen teilen. Er ist Herzstück unseres Lebens und Basis unserer Arbeit. Dabei sind uns der Dialog, die Freundschaft und die intensive Zusammenarbeit in all den großen gesellschaftlichen Fragen mit weltanschaulich Andersdenkenden in den letzten Jahren zu einem außerordentlichen Geschenk geworden. Nicht zuletzt sind uns viele der Weggefährten richtig ans Herz gewachsen.

Gefährlicher Relativismus?

Die einen fragen sich, ob das nicht zu einem gefährlichen Relativismus und zu einem Identitätsverlust des genuin Christlichen in einer ohnehin schon so verwirrten Zeit führe. Andere wieder, ob bei aller Toleranz nicht eine versteckte Agenda dahinterstecke. Wie geht das Ganze nun zusammen? Oder kommt da nicht etwas zu kurz?



01 Die Identitätsfrage hat's tatsächlich in sich

Beginnen wir gleich mit ganz Substanziellem und das direkt aus dem Binnenkatholischen: Ohne den Versuch einer Vereinnahmung brachte es Papst Benedikt XVI. ein Jahr vor seinem Rücktritt noch bei einem Angelusgebet (8. Jän. 2012) klar auf den Punkt: es geht schlicht darum „das zu werden, was wir sind!“ Jeder Mensch, ausnahmslos, sei von Gott gewollt und geliebt. Vor Gott seien wir als seine Geschöpfe alle seine Kinder, wenn auch die Annahme dieses

Geschenkes unsererseits erst – in aller Freiheit – im Laufe des Lebens passiere. Dieses bewusste Ja-Sagen dazu sei dann wohl so stark, dass es immer wie eine ‚Neugeburt‘ sei.

Ich vergesse dich nicht

Ob und wie intensiv wir diese Wandlung nun tatsächlich annehmen – in jedem Fall bleibt die Nähe Gottes für immer und für jeden gegenwärtig, in jeder Sekunde. Die mütterliche Version dazu liefert uns das biblische Buch Jesaja: „Kann denn eine Mutter ihr Kindlein vergessen?“ Und selbst wenn sie es täte, „Ich vergesse dich nicht!“, lässt der Prophet Gott sagen.

Und genau an dieses Wunder glauben und darauf vertrauen wir: Kein Mensch dieser Erde ist von dieser väterlichen bzw. mütterlichen Gegenwart Gottes ausgenommen! Somit sind wir nicht nur seins-mäßig aufs Engste ‚geschwisterlich‘ mit allen verbunden, sondern auch von ein und demselben gütigen Blick getroffen – nicht zuletzt in all unserer Zerbrechlichkeit und Armseligkeit. So wundert es nicht, dass beispielsweise einer unserer Dialogpartner aus dem Kulturbereich, der schon früh aus der Kirche ausgetreten ist, sich von der Antwort von Papst Franziskus auf die Frage nach seiner Identität zutiefst angesprochen fühlte: „Ich bin ein Sünder und ich bin geliebt.“

02 Wenn wir uns umeinander kümmern

Gerade unsere Sorge füreinander unabhängig der Weltanschauung ist Mitte christlicher Mission. Das sei sogar die ‚Stunde der Wahrheit‘, so Papst Franziskus in seiner letzten

Enzyklika Fratelli Tutti mit Blick auf den ‚Barmherzigen Samariter‘: „Es gibt einfach zwei Arten von Menschen: jene, die sich des Leidenden annehmen, und jene, die um ihn einen weiten Bogen herum machen.“ Christinnen und Christen müssten verstehen, dass die wahre Anbetung Gottes immer „zu einer Öffnung des Herzens gegenüber den Mitmenschen“ führen müsse. Aber das heiße auch, dass „diejenigen, die sich für ungläubig halten, den Willen Gottes manchmal besser erfüllen als die Glaubenden.“

Ringens um Wahres

Nach christlichem Verständnis ist ja alles, was gut, wahrhaft und edel ist, vom Geist Gottes geschenkt, auch wenn es von einem Atheisten kommen sollte. In jedem Fall können wir weit weniger ängstlich und vielmehr großzügig im Gut-Sein voneinander lernen und uns gegenseitig in all dem Ringens um Wahres bereichern. Genauso wie wir auch gemeinsam alles Zerstörerische, Gemeine und Böse wahrnehmen und entschieden zurückweisen.

03 Dann wird der Name zum Programm: ‚Emmanuel‘

Unser Background ist eine internationale katholische Gemeinschaft, die den Namen ‚Emmanuel‘ trägt und übersetzt ‚Gott mit uns‘ bedeutet. Es geht um eine besondere Nähe, die alles verändern kann. Es geht um ein ‚Mit-Sein‘, das allen Menschen gilt, nicht nur einer exklusiven Gruppe. Wir möchten also zeigen, dass Gott jedem Menschen nahe ist – unentgeltlich, for free. Womit wir das begründen? Weil der eigentliche Schatz der ‚Emmanuel‘ selbst ist, der für Jesus Christus steht. Für uns ist er Gott selbst. Und er sagt JA

zu jedem Menschen. Das ist die Essenz der ganzen christlichen Offenbarung. Diesen Schatz können und wollen wir nicht geizig zurückhalten und in unseren Binnen-Kreisen gleichsam vergraben.

Verschwenderisch

Gerade von Jesus wissen wir, dass er ein besonderes Mitgefühl, eine ‚Compassio‘, und eine gute Nachricht für alle und besonders für die Bedürftigen hatte. Dabei wissen wir uns ja selbst sehr bedürftig, so wie unzählige andere auch – quer durch alle Gesellschaftsschichten, hungrig nach Liebe und Wahrheit. Und dass es tatsächlich eine rettende und nährnde Hoffnung für uns und diese Gesellschaft gibt, möchten wir dialoghaft einbringen, d. h. so konkret

und nahe wie möglich, geradezu familiär gemeinschaftlich und gastfreundlich. All das wird möglich durch den Geist Gottes, der verschwenderische Liebe ist, und weht, wo und wann er will.

Ein Paradox

Wenn denn das große Paradox stimmt, dass „das Persönlichste das Universalste, das Intimste das Gemeinsamste ist“ (Henri J. M. Nouwen), dann ist dieses gegenseitige Teilhaben-Lassen alles andere als relativierend oder profilschwächend. Es erfordert vielmehr unseren ganzen Einsatz. Denn nur der, so Papst Franziskus, „der es auf sich nimmt, auf andere Menschen in ihrer Bewegung zuzugehen, nicht um sie zu vereinnahmen, sondern um ihnen zu helfen, mehr sie selbst zu werden,“ könne wahrlich familiär nahe sein.

Studierendenheim



Im Figlhaus befindet sich ein kleines Studierendenheim – junge Erwachsene leben in Gemeinschaft zusammen und engagieren sich neben ihrem Studium in verschiedenen Projekten des Hauses.

Die Studierenden können alle Angebote der Akademie nutzen und sich ihren Interessen entsprechend auf unterschiedliche Weise einbringen. Sie empfangen zusammen mit dem Team des Hauses als Gastgeber:innen die Besucher:innen und Teilnehmer:innen der verschiedenen Kurse und Veranstaltungen. Dadurch entsteht die einzigartige Atmosphäre, wie viele sie als für das Figlhaus prägnant beschreiben: alle ohne Ausnahme dürfen sich willkommen und herzlich angenommen fühlen. Der Dialog mit so vielen unterschiedlichen Gästen weitet den Blick der Student:innen für andere Meinungen und Weltanschauungen und lässt sie in einer Haltung des Respekts und der gegenseitigen Annahme wachsen.

11
Student:innen

6
Nationalitäten

Im Studienjahr 2023/24 lebten im Figlhaus insgesamt 11 Studierende aus 6 Ländern: Österreich, Deutschland, Frankreich, Ukraine, Ägypten und Indien. Sie studierten an den Wiener Universitäten und Fachhochschulen die unterschiedlichsten Studienrichtungen - von Theologie über Mathematik bis hin zu Politikwissenschaften u.v.m. Die Studierenden organisieren ihr Gemeinschafts- und Gebetsleben in Eigeninitiative, unternehmen gemeinsame Ausflüge, veranstalten Film- und Spieleabende oder kochen zusammen.

Ein fixer Termin war für sie der wöchentliche ‚donnerstagabend‘, bei dem sie sich mit musikalischen Beiträgen, inhaltlichen Impulsen und praktischem Engagement eingebracht haben.



Katharina
Fenkart

Studium Kommunikationswirtschaft

„Ein Studierendenheim - aber gleichzeitig ein Haus für Dialogveranstaltungen und Glaubenskurse... Meine Wohnsituation kompakt in Worte zu fassen, bringt mich immer wieder ins Rudern. Meine Gesprächspartner:innen wissen meist nicht so recht, was sie sich unter diesem mysteriösen Ort ‚Figlhaus‘ vorstellen sollen. Doch einmal da gewesen, finden die allermeisten wieder den Weg zurück für einen Wiederholungsbesuch. Wohl liegt es nicht nur am wunderschönen Altbau und der zentralen Lage – der Charme des Hauses liegt in der gelebten Gastfreundschaft, die auch uns Student:innen prägt. Das Figlhaus ist bekannt für's Brücken bauen – im Fall vom Studierendenheim sind es nicht nur Brücken, sondern Schnellstraßen zwischen verschiedenen Ländern, Kulturen und Vorstellungen. Mich beeindruckt im Zusammenleben mit so unterschiedlichen Kulturen, welche Bandbreite an Menschen hier aufeinandertrifft. Wenn man abends nach Hause kommt und im Gemeinschaftsraum noch Licht brennt, geht man bestimmt nicht ohne einen kleinen Ratsch mit den Mitbewohner:innen in seine eigenen Gemächer. In meiner Zeit im Figlhaus durfte ich enge Freundschaften schließen, die mich auf gute Art gefordert und bereichert haben.“

Volontariat & Zivildienst



Neben dem Team der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen gibt es viele Menschen, die durch ihr Engagement das Figlhaus mitgestalten. Besonders hervorzuheben sind an dieser Stelle die Zivildienner und Volontär:innen. Sie unterstützen durch ihre Arbeit die Mission des Hauses und bringen ihre Fähigkeiten und Talente ein.

Das tägliche Arbeiten im Figlhaus wäre vor allem ohne eine Person nicht denkbar: unseren Zivildienner. Im vergangenen Studienjahr brachte sich Amro in besonderer Weise mit seinen kommunikativen und gastronomischen Begabungen sowie seinen Computer-Skills in



Amro
Ali

Zivildienner
„Im Figlhaus bist du in keinem normalen Arbeitsumfeld. Als Zivildienner kommst du hier in ein Team, das nicht einfach zum Arbeiten kommt, sondern weil sie es wirklich wollen. Sie brennen für etwas. Das war am Anfang eine große Überraschung und auch ehrlich gesagt etwas, womit ich lernen musste umzugehen. Ich habe gelernt, dass es für die Menschen im Figlhaus nicht um das Geld bei der Arbeit geht, sondern darum, dass sie für etwas arbeiten woran sie fest glauben. Als Moslem im Figlhaus, einem christlich geprägten Haus, fiel es mir wieder sehr leicht, eine starke Bindung zu meiner Religion aufzubauen und meinen eigenen Glauben zu leben. Dafür werde ich dem Figlhaus immer dankbar sein.“

die unterschiedlichsten Projekte ein. Sein Tätigkeitsbereich war vielfältig und abwechslungsreich - vom Kaffeepausen-Vorbereiten, der Betreuung von Gästen über kleine handwerkliche Tätigkeiten bis hin zum grafischen Gestalten von Flyern oder zu logistischen Arbeiten. Besonders prägend und lehrreich war für ihn die Erfahrung, als muslimischer junger Mann in einer christlichen Einrichtung an interreligiöser und interkultureller Kompetenz zu arbeiten. Beeindruckend waren seine Abschiedsworte beim großen Jahresabschlussfest im Juni: „Erst durch das Arbeiten mit gläubigen Menschen konnte ich wirklich lernen, meinen Glauben in den Alltag zu integrieren.“

Mit Marianne aus Ägypten und Tobias aus Oberösterreich durften wir im letzten Jahr zwei Teilzeitvolontär:innen bei uns haben, die auch Teil des Studierendenheims waren. Marianne macht ein PhD Studium



Marianne
Ibrahim

Literaturwissenschaftlerin
„Das Figlhaus ist mein Zuhause, weit weg von zu Hause. So fühle ich mich geehrt, als Volontärin dem Figlhaus etwas zurückgeben zu können. Früher in Kairo erledigte ich im Grunde die gleichen Aufgaben in meiner Familie – ich liebe es, mich um mein Zuhause zu kümmern. Meine Arbeit besteht hauptsächlich aus Hausarbeit, Besorgungen und dem Empfang sowie der Betreuung von Gästen oder Kursteilnehmer:innen. Das erfordert Beobachtung und Aufmerksamkeit, insbesondere wenn es um die kleinen Details geht. An meiner Arbeit finde ich faszinierend, dass das Figlhaus ein bedeutender Ort ist, an dem das ganze Jahr über viele große Veranstaltungen stattfinden, und dennoch ein Ort, an dem auch die kleinsten Details und Dinge wichtig sind. In diesen kleinen Dingen sehe ich Gott – in den kleinen Treffen, kurzfristigen Plänen, kompakten Lobpreiszeiten, in den kurzen Begegnungen mit den vielen Menschen, die in diesem Haus kommen und gehen. Ich sehe, dass er der Gott der kleinen Samen ebenso wie der großen Projekte ist. Die ehrenamtliche Arbeit im Figlhaus hat außerdem meinen Kopf von der intellektuellen Anstrengung freigemacht, die ich aufgrund meines Studiums die meiste Zeit aufwende, und sie hat mir gleichzeitig mentale Stärke gegeben durch die meditative Natur der Aufgaben.“

und kümmert sich um viele hauswirtschaftliche Angelegenheiten mit hohem Verantwortungsbewusstsein.

Tobias, der sein Studium nun beendet, konnte häufig seine große Leidenschaft des Kochens für Veranstaltungen ausleben und ersparte mit großem handwerklichen Geschick so manchen Handwerker im Haus.

Junge Menschen, die offen sind, für ein bis zwei Jahre in einer christlichen Gemeinschaft mit anderen zu leben und zu arbeiten, Menschen verschiedener Nationen, Religionen und Weltanschauungen zu begegnen und praktisch im Figlhaus mit anzupacken, sind herzlich willkommen sich als Zivildienner oder Volontär:innen zu bewerben.

Das Engagement im Figlhaus als Volontär:in oder Zivildienner bietet die Möglichkeit, die eigenen Talente zu entdecken, zu entfalten und für andere einzusetzen, sich in gesellschaftlichen und religiösen Themen weiterzubilden, persönlich zu wachsen und sowohl selbstständig als auch im Team zu arbeiten.



Be part!

„Heute, da die Netze und die Mittel menschlicher Kommunikation unglaubliche Entwicklungen erreicht haben, spüren wir die Herausforderung, die ‚Mystik‘ zu entdecken und weiterzugeben, die darin liegt, zusammen zu leben, uns unter die anderen zu mischen, einander zu begegnen, uns in den Armen zu halten, uns anzulehnen, teilzuhaben an dieser etwas chaotischen Menge, die sich in eine wahre Erfahrung von Brüderlichkeit verwandeln kann, in eine solidarische Karawane, in eine heilige Wallfahrt.“

Papst Franziskus in Evangelii Gaudium 87

Wir bitten um Ihre/deine Spende!

Mit diesem Jahresbericht wollen wir Ihnen/dir einen Überblick der Arbeit unserer Akademie und deren gesellschaftlichen und kirchlichen Notwendigkeit geben. Eine Arbeit, die ohne Spenden nicht durchführbar wäre.

Unsere Mission ist kein Sprint, sondern ein viel Ausdauer erfordernder Marathon. Und auf diesem Weg gibt es immer wieder neue Inspirationen, Ideen und Möglichkeiten, die wir im Sinne unserer großen Vision und Mission (Seite 7) umsetzen wollen. Dieser Marathon ist nur möglich, wenn viele mitgehen und uns begleiten.

Für das Jahr 2025 planen wir beispielsweise eine neue österreichweite Initiative ‚Österreich der runden und eckigen Tische‘. Ziel ist es, Menschen an einen Tisch zu laden, die so wahrscheinlich nie zusammenkommen würden und die unterschiedlicher nicht sein könnten. Unter dem Motto: ‚Jede:r hat Platz! Jede:r wird gehört! Jede:r wird gebraucht!‘ soll eine neue Kultur der Gastfreundschaft geprägt und echter Dialog ermöglicht werden. Der Pilotversuch am 1. Oktober 2024 in der Schenkenstraße 2, an dem Ort, an dem Leopold Figl den Wiederaufbau Österreichs gestartet hat, hat alle Erwartungen übertroffen. Jetzt wollen bereits viele der Teilnehmenden vom 1. Oktober selbst kleine Initiativen quer durch Österreich angehen. Nähere Infos folgen.

Die Akademie im Figlhaus ist kein Ort des Stillstands. Die Akademie ist ein Ort der missionarischen Dynamik, des Aufrichtens, des Zusammenführens, des Brücken-Bauens und des echten Dialogs von Herz zu Herz.

Damit das alles weitergehen kann, bitte ich Sie/dich von Herzen um eine Spende für unsere Arbeit im Dienste der Gesellschaft und der Kirche. Für jede eingehende finanzielle Unterstützung ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott!

Ihr/euer
Michael Frey



IMPRESSUM

Alleineigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: Akademie für Dialog und Evangelisation, eine Einrichtung der kath. Gemeinschaft Emmanuel in der Erzdiözese Wien, Schenkenstraße 2, 1010 Wien, Tel.: +43 (0) 1 53256320, E-Mail: office@akademie-wien.at; Leitung: Mag. Otto Neubauer & Mag. Michael Frey; Korrektorat: Stephanie Kappaurer, Maja Schanovsky; Grafik: Alžběta Tušlová; Bilder ohne andere Angabe: © Manfred Weis (manfredweis.com), Figlhaus oder privat; Druck: Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG. Information zur Offenlegung lt. §25 Mediengesetz finden Sie auf unserer Website: akademie-wien.at

Jeder hat Platz!

Unser Spendenkonto:

Gemeinschaft Emmanuel
BgA Akademie für Dialog
und Evangelisation
IBAN: AT64 1200 0100 4362 9087
BIC: BKAUATWW



Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen wollen, bitte wir Sie, bei der Überweisung im Feld Verwendungszweck folgende Daten anzugeben:

Spende Vollständiger Vor- und Zuname Geburtsdatum

Das Figlhaus verändert Gesellschaft & Kirche...



Paul Kößler

„Das Figlhaus ist für mich ein Ort des Miteinanders. Menschen aus den unterschiedlichsten Backgrounds kommen in vielfältigen und dialogbasierten Lehrgängen zusammen und lernen voneinander. Gerade in den heutigen von Krisen geprägten Zeiten, bei denen alles eher auseinander geht, bringt das Figlhaus eine Vielfalt an Menschen zusammen und fördert Austausch und Wertschätzung.“



Christian Hennecke

„Die Akademie für Evangelisation in Wien wirkt durch ihre Kurse! Die Glaubwürdigkeit der Akteurinnen und Akteure und die breite Erfahrung führen dazu, dass Schritt für Schritt eine Kulturveränderung auf den Weg kommt. Es ist ein langer Weg, aber dort, wo diese Kurse Wurzeln schlagen, wächst eine Leidenschaft für die Bezeugung des Evangeliums. Genau das brauchen wir – und vor allem den langen Atem, mit dem dieser Paradigmenwechsel auf den Weg gebracht wird.“



Claudia Stöckl

„Figlhaus gestaltet Gesellschaft, weil es den Dialog fördert. Über alle Grenzen hinweg. Ich war Gast bei der großartigen Veranstaltung ‚Österreich der runden und eckigen Tische‘, initiiert durch das Figlhaus, bei der sich Menschen aus den unterschiedlichsten Lebenswelten trafen und sich miteinander unterhalten haben. So entsteht Verständnis, Annäherung, Toleranz.“



Verica Trstenjak

„Das Figlhaus ist ein Ort, an dem Wissen über die Europäische Union vertieft, europäische Werte gelebt und Freundschaften fürs Leben geschlossen werden. Es begegnen einander junge Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen, die gemeinsam lernen und diskutieren: junge Leute über die EU hinaus, im Sinne der ‚europäischen Bruderschaft‘, über die schon Victor Hugo gesprochen hat.“



Gerald Groß

„Für mich steht das Figlhaus vor allem für Offenheit im Denken und in der Kommunikation. Man kann hier Gleichgesinnte und Andersdenkende treffen, sich austauschen, streiten, zustimmen oder einfach nur zuhören. Immer geht man reicher weg als man gekommen ist. Je tiefer die Gräben in unserer Gesellschaft werden, desto mehr braucht es Orte wie diesen: wo der Brückenschlag nicht nur beschworen, sondern wo er gelebt wird.“



Oliver Errichiello

„Ich war und bin beeindruckt von der Unterschiedlichkeit der Menschen, die dieses Projekt ‚Mission Possible‘ zusammenbringt und mit einem konkreten Wissen und fröhlichen Glauben beschenkt – weit über die Präsenz hinaus. Die Zukunft einer relevanten Kirche wird in diesen kleinteiligen Zugängen liegen, die im Kern ein förderliches Zurück zu einem empathischen, bescheidenen und singulären Weg zu Gott sind.“



Felix Lamberti

„Kirche ist für viele Menschen ein abstrakter und unpersönlicher Begriff. Das Figlhaus füllt diesen Begriff für mich mit konkreten Gesichtern und Geschichten. Es macht Kirche als gelebten Glauben und persönliche Geschichte erfahrbar. Das Figlhaus bringt Menschen aus verschiedenen Kulturen, Kontexten und Gesellschaften zusammen. Damit verändert es die Kirche, und es verändert jede:n, der:die damit in Kontakt kommt. Die Kirche braucht mehr von diesem Spirit, damit sie wachsen kann und ihrem Auftrag gerecht wird.“



Klara Friedl

„Das Figlhaus gestaltet für mich Gesellschaft, weil man immer auf ein freundliches Gesicht trifft. Sobald man durch den Torbogen geht, ist man kein Außenstehender mehr, sondern ein Teil der Gemeinschaft, ganz egal wer man ist oder woher man kommt. Als ich mich für den EU-Lehrgang im Wintersemester 2023 angemeldet habe, hätte ich nie erahnen können, dass ich dort so viele tolle Leute kennenlernen und wirklich gute Freunde finden werde.“



Simone Twents

„Die Arbeit der Akademie für Dialog und Evangelisation im Figlhaus in Wien finde ich unersetzlich. Sie bietet theologische Weite und Erfahrung, gesättigt aus vielen Jahren ehrlicher und wertschätzender Arbeit mit Menschen. Ich erlebe eine hohe Demut vor der Unverfügbarkeit von Glaubensprozessen anderer Menschen und gleichzeitig eine große Zugewandtheit zur Person und ihren Bedürfnissen und eine echte Offenheit für Gott und sein Wirken, die nicht übergriffig wird. Wenn es diese Arbeit nicht gäbe, wüsste ich kaum, wo im deutschsprachigen Raum ähnliches in ähnlicher Qualität zu finden wäre.“



Michael Pichler

„...in dem es mit innovativen und unkonventionellen Ansätzen auf junge Menschen zugeht und mit ihnen in einen Dialog tritt. Unabhängig der politischen oder religiösen Ausrichtung, vorurteilsfrei und auf Augenhöhe. Dabei fühlt man sich angenommen und wertgeschätzt und wird motiviert, sich aktiv in die Gestaltung der Gesellschaft einzubringen. Die Ausbildungsangebote des Figlhauses sind meiner Meinung nach richtungsweisend und vermitteln Power, um an der Zukunft mitzubauen.“

Abschlussfest



Zum traditionellen Figlhaus-Abschlussfest, das wir am Mittwoch, dem 26. Juni 2024, feiern durften, versammelten sich Absolvent:innen der Lehrgänge 23/24, Alumni, Partner:innen und viele neue Gesichter im Hof des Figlhauses. Nach einer kompakten Präsentation aller Projekte des vergangenen Studienjahres war der Höhepunkt des Abends die Verleihung der Lehrgangs-Zertifikate an die Teilnehmer:innen der unterschiedlichen Ausbildungsformate.



Akademie für Dialog und Evangelisation
Schenkenstr. 2, 1010 Wien, AT
email: office@akademie-wien.at
ig: @figlhaus fb: Figlhaus Wien

Das Abschlussfest ist gleichsam eine besondere Verdichtung von Inspirationen, Begegnungen, Lernprozessen und Aufbrüchen. Bei der Vorstellung der Projekte und Ausbildungsformate wird einerseits deutlich, wie kostbar und wertvoll jede einzelne Aktivität im Figlhaus ist, andererseits wird die über allem stehende Mission der Akademie spürbar: aus dem christlichen Geist heraus tragfähige Brücken zwischen Kirche und Gesellschaft zu bauen.

Viele der Absolvent:innen unserer Lehrgänge bezeichnen das Figlhaus als einen Ort, an dem jede:r angenommen und gebraucht wird. Das Figlhaus ist mehr als ein Ausbildungsort. Es ist eine Werkstätte für Kirche und Gesellschaft. So unterschiedlich die Menschen sind, die durch das große grüne Eingangstor treten, so eint sie doch das Ziel, Kirche und Gesellschaft mitgestalten zu wollen.

So wollen wir an dieser Stelle allen, die im vergangenen Jahr Teil unserer Mission im Figlhaus waren, ein herzliches Dankeschön aussprechen! Besonders dankbar sind wir für unsere Referent:innen und Projekt-

partner:innen. Denn unsere Arbeit wird durch vielfältige Expertise mitgetragen, die es uns ermöglicht, immer wieder neue Akzente und Schwerpunkte für die gesellschaftliche und kirchliche Entwicklung zu setzen.

Eine große Freude ist das Engagement der jungen Menschen im Figlhaus. Unsere Dialog-Werkstätten, allen voran der ‚donnerstagabend‘ und der ‚Talk über Gott und die Welt‘ werden ehrenamtlich von Menschen zwischen 20-35 Jahren getragen. Ein herzliches Dankeschön für euer Wirken und euren Spirit, der schon so viele andere Menschen begeistert hat.

Und wieder einmal durften wir am Abend des 26. Juni 2024 beim Hausfest auf neue Weise erfahren - egal ob Lehrgänge, Seminare, Talks, ‚donnerstagabende‘ usw. - echter Dialog baut immer eine Brücke zum Gegenüber, auch wenn wir noch so unterschiedliche Meinungen haben. So dürfen wir ein herzliches Dankeschön sagen, dass so viele Menschen ihr Wissen, ihre Motivation und vor allem die Bereitschaft, voneinander zu lernen, ins Figlhaus eingebracht haben.

Danke, dass ihr mitgemacht habt!

AKADEMIE
FÜR DIALOG UND
EVANGELISATION



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

cife Centre international
de formation européenne

Building bridges
with open hearts
and open minds.